



**KOMPETENZZENTRUM  
SOZIALE INNOVATION  
SACHSEN-ANHALT  
WISSEN. WAGEN. WANDEL**

## **1. Jahresbericht 2017/2018**

---





**WISSEN. WAGEN. WANDEL**

---





## Inhalt

<b>Editorial</b> .....	7
<b>Chronologie des Kompetenzzentrums Soziale Innovation (KomZ)</b> .....	8
<b>Charta des KomZ</b> .....	9
Das Versprechen .....	9
Herausforderungen .....	9
Soziale Innovationen sind Anschlag und Treiber kontrollierten Wandels .....	9
Soziale Innovation: Was ist das? .....	10
Technische und soziale Innovationspfade bedürfen der Verknüpfung .....	10
Ein Gründungsimpuls des Kompetenzzentrums: die strategische Zusammenführung technischer und sozialer Entwicklungsverläufe .....	10
Sachsen-Anhalt sozial und innovativ – wegweisende Orientierungen .....	11
Dezentraler Ansatz .....	11
Innovationsnetzwerke .....	11
Aufwertung ländlicher Räume .....	12
Empowerment .....	13
Bürger*innen gestalten ihre Lebensverhältnisse mit .....	13
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	15
Leuchtturmprojekte sichtbar machen – Einsatz von Videoformaten .....	15
Online netzwerken – Das KomZ in den Sozialen Medien .....	15
Pressearbeit .....	17
Homepage .....	19
Newsletter .....	19
<b>Kompetenzfeld 1: Wissen soziale Innovation</b> .....	20
Teilnahme an Veranstaltungen .....	20
Wissensspeicher Soziale Innovationen .....	21
Machbarkeitsräume und Risiken .....	21
„Megatrends“ .....	21
Wissensquelle und Inspiration für Forschung .....	24
Erprobungsvorhaben und Studiumsangebote .....	24
Projektespeicher .....	25
Typologie .....	25
„Leuchttürme“ .....	26
Spring School auf Ferropolis .....	28
maker@school .....	28
<b>Kompetenzfeld 2: Pilotvorhaben und Labore</b> .....	30
Vorbemerkung zur Bedeutung der Pilotvorhaben .....	30
Anforderungen an Pilotvorhaben und gesteckte Ziele .....	30
Anforderungen aus der Definition für soziale Innovation: .....	30
Anforderungen, die sich aus Erwartungshaltungen der politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen ergeben: .....	31
Anforderungen, die sich aus den spezifischen Strukturen und Handlungsmöglichkeiten von KomZ ergeben .....	31
Auswahl von Themen .....	32



Kurzbeschreibung zweier Pilotprojekte.....	33
Pflege im Quartier: Entwicklung eines Handlungsleitfadens .....	33
Pflege im Quartier: Aufbau eines Gesundheits- und Pflegebündnisses.....	33
Ausblick .....	33
Erprobung eines interaktiven Assistenzsystems zur Steigerung subjektiven Wohlbefindens geriatrischer Patient*innen (AWELA).....	34
„Resilienz“.....	34
Digital gestütztes Wohlbefinden.....	34
Patientenaktive Gesundheitsförderung.....	35
<b>Kompetenzfeld 3: Netzwerk und Dialog</b> .....	37
Den Austausch intensivieren.....	37
Strategische Partnerschaften und Netzwerke.....	37
Eigene Veranstaltungen .....	37
Kick-off: Auftaktveranstaltung KomZ 8. September 2017 Halle (Saale).....	37
Tagung „Mobilität im ländlichen Raum“ 30. Mai 2018 Weißenfels .....	38
Initiativen der kleinen Form .....	38
Erprobungsworkshop AWELA im Ambulanten Geriatrischen Senioren-Rehakomplex (AGR) 27. Juni 2018 Schönebeck (Bad Salzelmen).....	41
Aktivierungskonferenz zur gemeinsamen Gestaltung innovativer Gesundheitsversorgung“ 1. Oktober 2018 Halle (Saale) .....	41
Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ (12.-16. November 2018).....	42
Programm der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ (12.-16. November 2018).....	44
Unsere Partner im Land .....	45
KITA-Nachwuchspreis.....	46
Veranstaltungsbeteiligungen .....	47
Online-Dialoge .....	48
Hausarzt Online .....	48
Video zur Stärkung der Gesundheitskompetenzen .....	48
<b>Kompetenzfeld 4: Analyse, Forschung und Nachwuchsarbeit</b> .....	49
Entwicklung/Forschung .....	49
Tagungsaktivitäten.....	49
„Gesundheit mit allen Sinnen erleben“ – Prävention im frühkindlichen Alter .....	50
Kreativ unter gewolltem Zeitdruck: ein Hackathon zur Digitalisierung der Pflege .....	50
Analyse „dasLandleben“ – eine eigene Strategie raumbezogener Innovation.....	52
Chancenreliefs .....	53
Überregionale Kontakte.....	53
Sozialitätsindex.....	53
Graduiertenkolleg Kleine Mittelstädte .....	54
Nachwuchsförderung .....	54
Aufbau Innovationsnetzwerk „Campus goes social innovation“ mit den Hochschulen des Landes .....	54
Nachwuchswettbewerb „SOZIAL-PHÄNOMENAL Sachsen-Anhalt“ .....	55
Veranstaltungen zur Förderung des Nachwuchses .....	55
Ringvorlesung soziale Innovation .....	56



Springschool im Tagebau.....	58
Diverse Aktivitäten.....	58
<b>Kompetenzfeld 5: Social Entrepreneurship .....</b>	<b>60</b>
Aktivierung von Gründern.....	60
„Schule trifft Wirtschaft“ .....	61
Vernetztes Social Entrepreneurship.....	61
Weiterbildung .....	62
Corporate Social Responsibility .....	62
Welche Rechtsform ist geeignet?.....	63
Unternehmerisch denken.....	63
Bildung und Berufsorientierung .....	63
Veranstaltungsbeteiligungen .....	65
<b>Mitwirkung an wissenschaftlichen Konferenzen und anderen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Zeittafel) .....</b>	<b>67</b>
<b>Mitarbeit in Gremien .....</b>	<b>68</b>
<b>Beirat.....</b>	<b>69</b>
<b>Das KomZ-Team.....</b>	<b>71</b>





## Editorial

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation, kurz KomZ, ist offiziell zu Beginn des Jahres 2017 auf den Weg gebracht worden und hat seine Tätigkeit vor reichlich einem Jahr voll aufgenommen. Daher ist jetzt, nach Abschluss der Etablierungsphase und dem Eintritt in die Phase der Umsetzung, der angemessene Zeitpunkt, um öffentlich eine erste Bilanz der bisherigen Aktivitäten zu ziehen. Dem dient der hier vorgelegte Jahresbericht 2017/2018.

Beim Lesen des Berichts wird, so hoffen wir, anschaulich, dass die Aktivitäten, die das KomZ im Feld der sozialen Innovationen unternimmt, schon jetzt ein kreatives Potential für die Entwicklung des Landes erkennbar machen. Dieses Potential erschließt sich auf doppelte Weise: Zum einen entfaltet die Vielfalt innovativer Ideen und Initiativen, die es in Sachsen-Anhalt gegenwärtig gibt, schon deshalb zusätzliche schöpferische Dynamik, weil sie erstmals in ihrer Breite dokumentiert und damit für eine größere Öffentlichkeit sichtbar wird. So kann, wer als Wissenschaftler\*in im technischen Labor an Neuerungen tüftelt und wer als ehrenamtlich Aktive\*r im Lokalen neue soziale Praktiken ausprobiert, jetzt sich selbst als Mitglied eines innovativen Ensembles wahrnehmen, das über das gesamte Land verbreitet ist. Die untenstehende Projekte-Landkarte zeigt diese Verbreitung. Zum anderen befördern die strukturbildenden Angebote, wie sie im KomZ erdacht und bereitgestellt werden, eine solche Vernetzung von kleinen innovativen Formaten in Bürgerschaft, Wirtschaft und Wissenschaft.

Darüber wird auf den folgenden Seiten berichtet – in kompakter Form, chronologisch wie systematisch geordnet, und illustriert mit Beispielen. Wohlgemerkt: Was im Fortgang der Arbeit des KomZ bis jetzt schon entdeckt, angestoßen, erprobt und als Wissen gespeichert werden konnte, ist in der Regel nicht „fertig“, im Sinne von endgültig abgeschlossen, sondern befindet sich nach wie vor im Stadium des „unterwegs“. Gemeinsamer Zielpunkt ist die Entwicklung und Anwendung neuer sozialer Produkte, Dienstleistungen und Praxen, welche der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen dienen. Dabei heißt Innovation eben häufig auch: Ende noch offen. Das KomZ will auch in den kommenden Jahren als ständiger Begleiter und engagierter Moderator solcher produktiven Ungewissheit wirken.

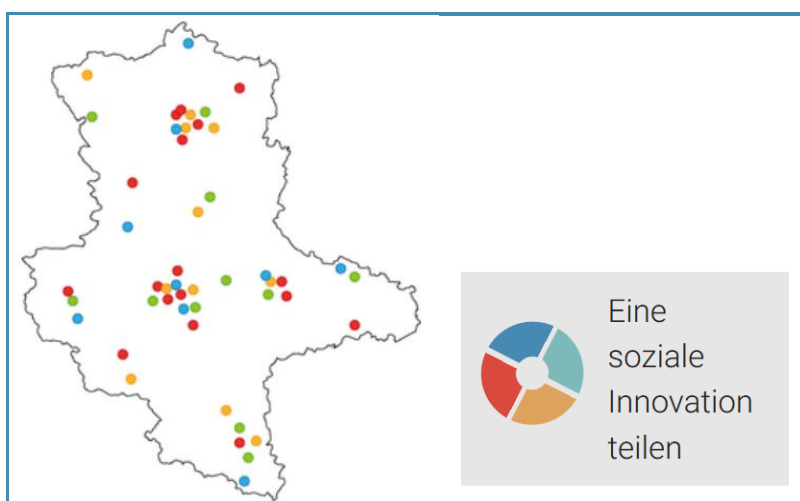
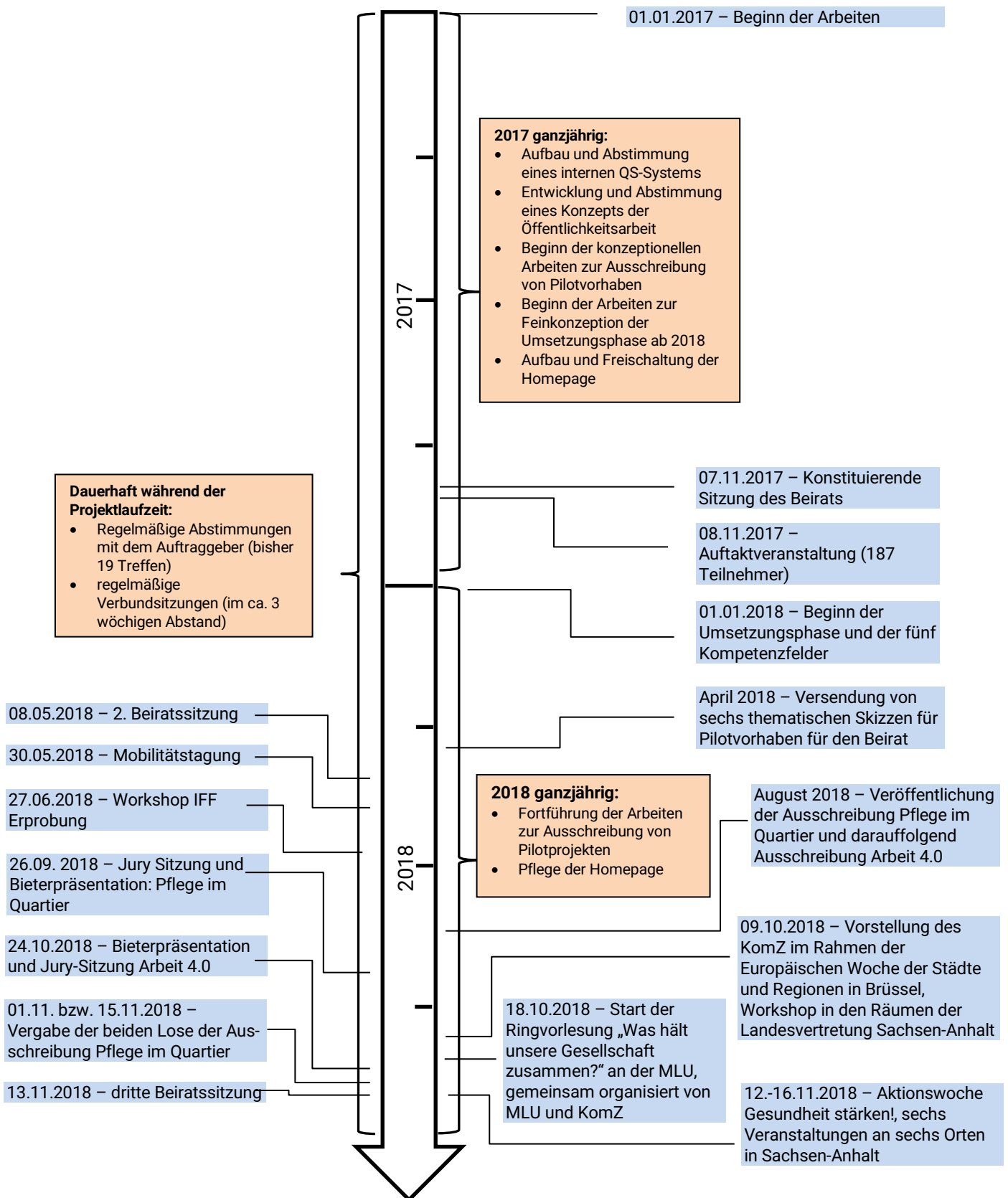


Abbildung: symbolhafte Darstellung der Landkarte



## Chronologie des Kompetenzzentrums Soziale Innovation (KomZ)







## Charta des KomZ

### Das Versprechen

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (KomZ) ist ein Versprechen. KomZ will einen eigenen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt leisten und den Menschen zugewandt sein. Dabei hat es den Anspruch, ihre Fragen ernst nehmend, überall im Land Ideen aufgreifend und diese Ideen für Andere zugänglich machend und zugleich basierend auf wissenschaftlicher Grundlage, erklärtermaßen anwendungsorientiert zu sein. So werden Kräfte mobilisiert und zusammengeführt für das gemeinsame Ziel, die Lebensbedingungen im Land zu verbessern. Konkret geht es darum, das Wohlbefinden seiner Bewohner\*innen zu erhöhen. Dafür werden kreative Energien freigesetzt. Noch vor Ablauf seiner einjährigen Etablierungsphase Ende 2017 hat das KomZ damit begonnen, dieses Versprechen in die Tat umzusetzen.

### Herausforderungen

Die Herausforderungen sind mannigfaltig. Im Land liegen die Lebensverhältnisse, was Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einkommen und Wohlstand betrifft, immer noch überwiegend unter dem Bundesdurchschnitt. Zugleich geht die Bevölkerung weiter zurück – aktuellen Schätzungen zufolge bis 2030 um etwa elf Prozent. Überdies verändert sich die Generationenbalance: Es wird am Ende des dritten Jahrzehnts gut 25 Prozent weniger Einwohner\*innen unter 65 Jahren geben. Umgekehrt wird die älteste Altersgruppe (65plus) um ca. 18 Prozent wachsen. Eine Folge davon ist, dass die Zahl der Pflegebedürftigen im Lande von derzeit 2,3 Fällen je 100 Einwohner\*innen (2013) bis 2030 voraussichtlich auf 3,5 Prozent steigen wird.

### Soziale Innovationen sind Anshub und Treiber kontrollierten Wandels

Um die Herausforderungen zu meistern, bedarf es sozialer Innovationen. Sie sind Anshub und Treiber für einen industriellen und kulturellen Wandel, der sozial verträglich gestaltet wird. In diesem dynamisch sich ändernden Feld ist das KomZ unterwegs. Anfang 2017 durch die Initiative des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration gegründet, wirken im Projektverbund die beiden Fraunhofer-Institute IFF und IMWS sowie das ISW und das ZSH zusammen.

Der Auftrag lautet, schwerpunktmäßig in vier Themenfeldern – Arbeit, Alter, Gesundheit und gesellschaftlicher Zusammenhalt – sozial innovative Initiativen ausfindig zu machen, miteinander zu vernetzen, sie landesweit bekannt zu machen und mit eigens konzipierten Pilotprojekten zu flankieren.

Die ersten Pilotprojekte zu den Themen „Arbeit 4.0“, „Pflege im Quartier“ sowie „Aufbau eines Gesundheits- und Pflegebündnisses“ wurden schon im August 2018 öffentlich ausgeschrieben. So sollen bereits innovativ Aktive ermutigt und zudem Innovationsreserven erschlossen werden, die bislang noch brach liegen.



## Soziale Innovation: Was ist das?

Im Schlüsselbegriff der „Innovation“ schwingt Zuversicht mit, nämlich die optimistische Vorstellung, man könne mittels planvollen Handelns, das zugleich kreativ und phantasie reich daher kommt, dazu beitragen, unkonventionelle Problemlösungen zu finden und dank dieser zukünftige technische wie soziale Risiken meistern. Ohne vorhandene Erschwernisse und Barrieren zu unterschätzen, nimmt das KomZ diese zuversichtliche Sichtweise auf Innovationen ein. Mit sozialen Innovationen ist jedoch nicht nur gemeint, dass eine neue Idee „erstmalig“ auftaucht, verbreitet und realisiert wird. Vielmehr rückt die Perspektive einer humanen und sozial verantwortlichen Lebensgestaltung erklärtermaßen in den Blick. Diesem Wertbezug verpflichtet, nimmt soziale Innovation die Gestalt neuer Produkte, das Angebot neuer Dienstleistungen und/oder die Form neuer sozialer Praxen an.

## Technische und soziale Innovationspfade bedürfen der Verknüpfung

Dass technische und soziale Innovationspfade, einem hergebrachten Trennprinzip folgend, unverbunden nebeneinander hergeführt werden, ist nicht mehr zeitgemäß. Allgemein hat jede Innovation einen sozialen Bezug in dem Sinne, dass sie in gesellschaftliche Umwelten und Experten-Netzwerke eingebettet ist. Außerdem wird sie mit teils unterstützenden, teils aber auch „störenden“ Reaktionen aus anderen Techniksparten, Politikfeldern und gesellschaftlichen Bereichen konfrontiert. Um dies beispielhaft zu verdeutlichen: Wer wollte heute noch ernsthaft bestreiten, dass die Telemedizin die ärztliche Diagnostik und Therapeutik sowie die klinischen Abläufe von operativen Eingriffen und stationärer Behandlung grundlegend verändert? Oder, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt neue Qualifikationsprofile zwingend erforderlich macht, weil sie hergebrachte Berufsbilder und innerbetriebliche Organisationsmodelle infrage stellt, dass sie ferner neue Fragen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz aufwirft und insoweit Unternehmen wie Arbeitnehmer\*innen vielfältige Anpassungsleistungen abverlangt?

## Ein Gründungsimpuls des Kompetenzzentrums: die strategische Zusammenführung technischer und sozialer Entwicklungsverläufe

Fragen wie diese machen beispielhaft anschaulich, dass technologische und gesellschaftliche Entwicklungsverläufe in einem möglichst frühen Stadium der Verknüpfung bedürfen. So lassen sich frühzeitig Lösungen denken und experimentell anbahnen, die technisch fortschrittlich und sozial verträglich sind. Deshalb wirken im KomZ Sozialwissenschaftler\*innen und Ingenieurwissenschaftler\*innen zusammen. Diese Teambildung ist als solche zukunftsweisend und setzt sich inzwischen in konkrete Projektarbeit um. Ein praktisches Beispiel dafür ist das Pilotprojekt eines „Wohlfühl-Index“ für das Wohlbefinden älterer Menschen, der in Kooperation von IFF, ISW und einer geriatrischen Reha-Einrichtung in Sachsen-Anhalt entwickelt und erprobt wird. Wir wollen und können im KomZ die Entwicklungslogik moderner Wissenschaft und Technik, die spezialisiert und arbeitsteilig funktioniert, nicht außer Kraft setzen. Wohl aber erbringen wir schon jetzt den Nachweis, dass technologischer Fortschritt, seine praktische Anwendung und daraus resultierende sozial wirksame Technikfolgen nicht – wie noch häufig – unverbunden und „unverstanden“ nebeneinander stehen müssen. Eine solche „Verinselung“ beider Entwicklungsverläufe birgt Risiken von Fehlentwicklungen und von Kontroll- und Steuerungsverlusten. Dies kann auf



laufende Prozesse sich verändernder Arbeits- und Lebensbedingungen nachteilige Auswirkungen haben. Hier können soziale Innovationen gegensteuern.

## Sachsen-Anhalt sozial und innovativ – wegweisende Orientierungen

An welchen wegweisenden Orientierungen richtet das KomZ seine Arbeit aus? Zu nennen sind hier vor allem der dezentrale Ansatz, die Bildung von Innovationsnetzwerken, das Postulat gleichwertiger Lebensverhältnisse, das Gebot räumlicher Gerechtigkeit (spatial justice) und nicht zuletzt die besondere Zuwendung zum ländlichen Raum. Neben diesen strukturellen bzw. strukturbildenden Wegweisern sind sozialkulturelle Zielgrößen wichtig: Lebenszufriedenheit, Mitbestimmung, Engagement und Selbstwirksamkeit (Empowerment), Solidarverhalten, Individualität, Zusammenhalt durch Teilhabe. „Struktur“ und „Kultur“ sind in der sozialen Wirklichkeit eng aufeinander bezogen.

## Dezentraler Ansatz

Alles Gute kommt von oben – diese Aussage gilt für Demokratien allenfalls bedingt. Zumal unter den in Deutschland gegebenen Bedingungen des kooperativ „verflochtenen“ Föderalismus sowie einer starken kommunalen Selbstverwaltung im Bundesstaat. Dass eine lebendige Demokratie von unten auf wächst und floriert, belegen nicht nur die ihre Aufgaben selbständig und als Teil des „arbeitenden Staates“ wahrnehmenden dezentralen Gebietskörperschaften der Gemeinden und Kreise, sondern auch die Vielfalt zivilgesellschaftlicher Aktivitäten.

Auch in Sachsen-Anhalt ist die vor Ort aktive „Macherszene“ äußerst vielgestaltig, bunt und auch ohne Geburtshilfe des KomZ oftmals längst innovativ. Der im KomZ angelegte Wissensspeicher leistet insofern Pionierarbeit, als er die einzelnen lokalen Initiativen systematisch erfasst. Derzeit (Oktober 2018) enthält der Wissensspeicher insgesamt knapp 400 Projekte. Bis jetzt sind davon etwa 160 mit kurzen Profilbeschreibungen („Steckbriefen“) in ihrem innovativen Gehalt dargestellt. Einige sind als sogenannte „Leuchtturmprojekte“ besonders ausgewiesen und in einzelnen Fällen mit Videos bildlich dokumentiert. Die „Steckbriefe“ sind über die Homepage des KomZ ([www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de](http://www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de)) abrufbar und auf einer dort eingestellten Landkarte lokalisierbar.

## Innovationsnetzwerke

Das KomZ trägt zur Bildung von Innovationsnetzwerken bei. Solche Netzwerke haben den Vorteil, dass sie für Einzelprojekte, die soziale Innovationen transportieren, einen besonderen Rahmen räumlich zentrierter Governance schaffen. Unter „Governance“ verstehen wir in Anlehnung an die politikwissenschaftliche Begriffsbildung spezielle Vernetzungen, in welchen private Akteure und öffentliche (in der Regel kommunale) Organe ihre Ressourcen bündeln und dabei zusammenwirken, neue Ideen und neue Formate sozialer Innovation voranzubringen. Wir setzen auf zwei Varianten von Innovationsnetzwerken. Regional, d.h. landesweit ausgelegt, ist das derzeit entstehende Netzwerk einer Hochschulpartnerschaft soziale Innovation („Campus goes social innovation“). Erste Kooperationsverträge mit den Hochschulen des Landes sind bereits unterzeichnet.

Lokal müssen Innovationsnetzwerke von unten wachsen. Natürliche Partner\*innen hierfür sind zum einen sozial innovative Projekte (siehe die „Steckbriefe“ oben), zum anderen kommunale



Akteure (Bürgermeister\*innen, Gewerbetreibende, Sparkassen etc.) und nicht zuletzt, zum dritten, soziale Unternehmer\*innen (Social Entrepreneurs). Letztere sind in der Lücke „zwischen Markt und Staat“ unternehmerisch tätig. Sie sorgen für die Bereitstellung öffentlicher Güter, arbeiten häufig nicht profitorientiert und bringen soziale Innovationen hervor. KomZ bereitet die Gründung eines Social Entrepreneurship Netzwerks in Sachsen-Anhalt, als Teil des gleichnamigen Bundesverbands, für Anfang 2019 vor.

## Aufwertung ländlicher Räume

Das KomZ hat den festen Vorsatz: Wir gehen auf das Land. Dies ist schon deshalb geboten, weil nach den Kriterien der Raumordnung etwa vier Fünftel des Territoriums von Sachsen-Anhalt ländlicher Raum sind, in dem rund drei Viertel der Bevölkerung des Landes leben. Das KomZ blendet die bestehenden (Infra)Strukturschwächen der ländlichen Räume Sachsen-Anhalts nicht aus, vermeidet aber die auf diese Räume gemünzte Lesart von den „abgehängten Regionen“. Eine solche Etikettierung ist stigmatisierend und geht, wie Untersuchungen belegen, an der gefühlten Lebenswirklichkeit dort lebender Menschen vorbei. Einer Erhebung des Thünen-Instituts von 2016 zufolge, sind die Bewohner\*innen ländlicher Räume Deutschlands im Schnitt mit ihrem Leben genauso zufrieden wie die Bevölkerung insgesamt. Die allgemeine Lebenszufriedenheit ist laut einer BBSR-Umfrage (2011) in ländlichen Kommunen deshalb hoch, weil die Menschen dort genau das finden, was sie suchen: Nähe zur Natur, Sicherheit eines übersichtlichen Lebensraums, gute Nachbarschaft und sozialer Zusammenhalt in Familie und lokalen Gemeinschaften.

Eben diese Standortvorteile will das KomZ für das Erarbeiten einer eigenen Strategie zur Förderung sozial innovativer Entwicklungskerne im ländlichen Raum nutzen. Anknüpfungspunkte hierfür bieten neuere empirische Studien. So zeigt der Sachsen-Anhalt-Monitor 2018, dass in Orten mit weniger als 5.000 Einwohner\*innen die allgemeine Zufriedenheit mit der Lebenssituation und auch das Selbstvertrauen, eine politisch aktive Rolle zu übernehmen, überdurchschnittlich hoch ausfallen. Ferner zeigt das Projekt „Lokaler Demokratietransfer“ des ZSH (2018) auf, dass in abgelegenen Gemeinden Sachsen-Anhalts sowohl die aus der engeren Umgebung kommende Erwartung, man möge sich sozial engagieren, als auch die Bereitschaft zum politischen Engagement vergleichsweise hoch sind. Auf der Basis solcher Daten lassen sich kommunal „maßgeschneiderte“ Initiativen zur Engagementförderung entwickeln. Für die Entwicklung einer eigenen Strategie zur Stärkung sozialer Innovation in ländlichen Räumen Sachsen-Anhalts beabsichtigt das KomZ, die vor Ort vorhandenen Kenntnisse über Problemlagen, Möglichkeitsräume und innovative Praxen flächendeckend zu „kartieren“. Begonnen wurde bereits damit, dieses Wissen bei lokalen Expert\*innen landesweit abzufragen. Dafür wird der Kreis der Expert\*innen erweitert: Neben kommunalen Amtsträger\*innen werden beispielsweise auch Ortspfarrer\*innen, Gastwirt\*innen, Kulturschaffende, Hebammen und Rückkehrer\*innen einbezogen.

Als geistige Klammer einer eigenen Strategie zur Entwicklung sozialer Innovation in ländlichen Räumen hegt das KomZ die Vision einer Wiederentdeckung der Allmende. Diese Vision greift einen Gedanken auf, den die Wirtschaftswissenschaftlerin und Nobelpreisträgerin Elinor Ostrom in die Debatte eingebracht hat. Gemeint ist ein Zusammenwirken innerhalb lokaler Gemeinschaften bei der Produktion und Verteilung von selbstverwalteten Gemeingütern. Dabei



geht es nach Ostrom im heutigen Verständnis von Allmende darum, Vertrauen aufzubauen sowie „die Bedingungen der Möglichkeit einer Kooperation auszuloten und durch lokale Experimente zu erweitern“ (zitiert nach Stollorz 2011). Uneigennützig kooperieren kann gerade im ländlichen Raum ein Gemeingut sein, das gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

## Empowerment

Die über das Land streuenden Aktivkerne sozialer Innovation sind eine ausbaufähige Grundlage für lokale Zugewinne an Empowerment. Unter dieser Zielgröße, die der Theorie und Praxis der sozialen Arbeit entlehnt ist, wird das Erwerben von Selbstbefähigung bzw. die Stärkung von Autonomie und Eigenmacht verstanden (vgl. Herriger 2014). Empowerment ist demzufolge „Mut machende Praxis“, hilft individuelle und soziale Fähigkeiten auszubilden, anhand derer Menschen ihre Lebensläufe und Lebenswelten selbstbestimmt gestalten können (Ebendort). Die psychologischen Voraussetzungen dafür sind im Lande nicht schlecht. Dem Sachsen-Anhalt-Monitor 2018 zufolge sind die Sachsen-Anhalter\*innen in ihrer Mehrheit davon überzeugt, die Fähigkeit zu besitzen, Probleme zu meistern und auch komplizierte Aufgaben lösen zu können.

Auch hierfür ist der Wissensspeicher des KomZ hilfreich. Die Landkarte sozial innovativer Aktivitäten, die nach einem einheitlichen Format gestaltet und fortlaufend ergänzt wird, bietet eine wahre Fundgrube an „Mut machender Praxis“. Und zwar sowohl für jene, die dort ihr Profil schon abgebildet sehen, als auch für andere, die sich für eigenes Engagement erst anregen lassen möchten. Aufspüren, Aufzeigen, Anspornen und Anschieben sozialer Innovationen – diese „4 A“ sind vom KomZ gesetzte Wegmarken zur Mehrung von Empowerment. Hier entspringt auch eine Kraftquelle für die oben erwähnte Motivation sozialer Unternehmer\*innen.

## Bürger\*innen gestalten ihre Lebensverhältnisse mit

Wie mit dem Raum – und wie innerhalb von Räumen miteinander – umgegangen wird, obliegt nicht allein staatlicher Daseinsvorsorge, sondern auch einer aktiven, verantwortungsvollen und ihrer eigenen Kräfte und Talente bewussten Zivilgesellschaft. Bürger\*innen sind nicht nur Leistungsempfänger\*innen, sondern ebenso Mitgestalter\*innen ihrer Lebensverhältnisse, z.B. auch beim selbstbestimmten Umgang mit ihrer Gesundheit, und Ko-Produzenten von Good Governance, d.h. einer guten Besorgung öffentlicher Angelegenheiten. Aus dieser bürgernahen Perspektive bestätigt sich einmal mehr die persönlichkeitsbildende und gesellschaftspolitische Bedeutung von sozialer Innovation.

Ob diese entsteht, wächst und Erfolg hat, entscheidet sich wesentlich in den Themenfeldern, in denen das KomZ die Schwerpunkte seiner Tätigkeit setzt: gute Arbeit, stabile Gesundheit und würdige Pflege, altersgerechte Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt.

Die nachstehende Gittergrafik „Soziale Innovation in Sachsen-Anhalt“ bildet beispielhaft ab, wie bereits existierende Projekte thematisch eingeordnet werden können.

In der Abfolge der jährlich stattfindenden Aktionswochen des KomZ werden die vier thematischen Schwerpunkte aufgenommen, beginnend mit dem Thema Gesundheit im November 2018. Die Gittergrafik bildet die Themenfelder, die das KomZ bearbeitet,



einschließlich überlappender Querschnittsthemen, schematisch ab. Mit den eingezeichneten Verbindungslinien werden einzelne Projekte den Themenfeldern exemplarisch zugeordnet.

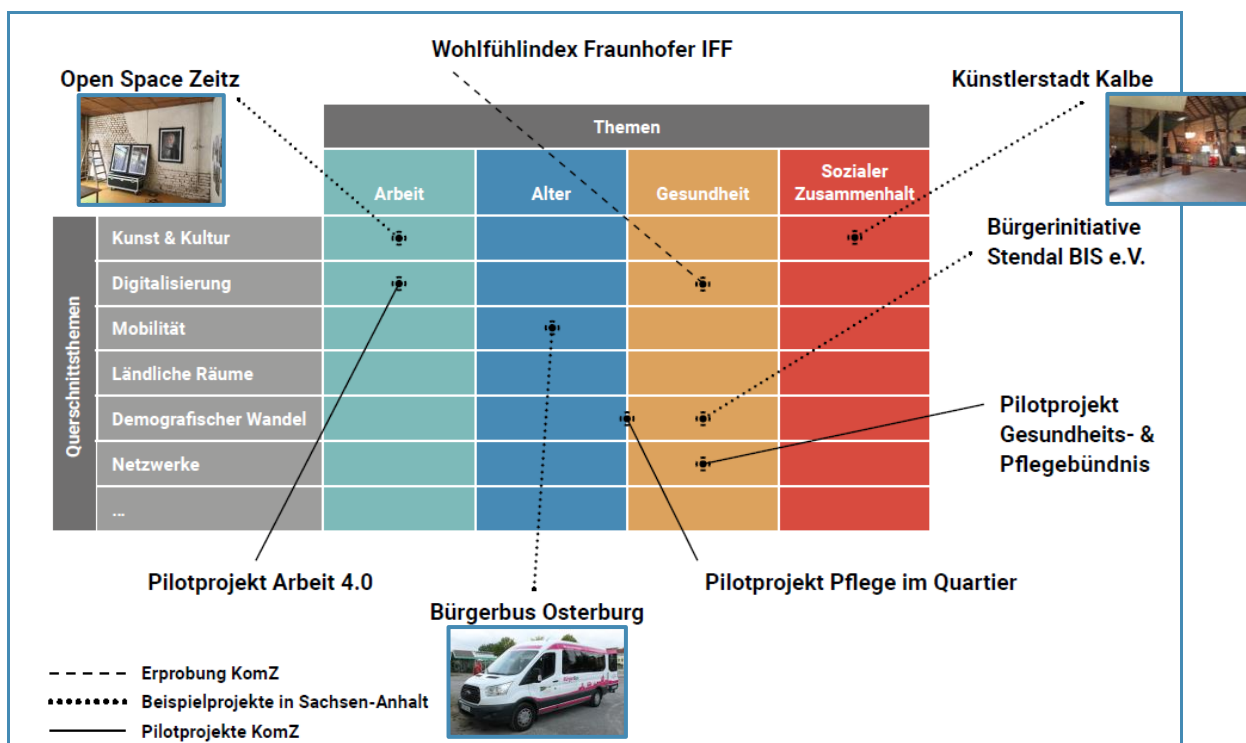


Abbildung: Gittergrafik der Themenfelder – exemplarisch zugeordnete Projekte und Initiativen





## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist im KomZ als Querschnittsaufgabe durch alle Kompetenzfelder eingerichtet. Soziale Innovationen können ihre Reichweite durch eine möglichst breite Einbeziehung von Stakeholdern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft entfalten. Vernetzung und Kontakt zu externen Akteur\*innen gehört deshalb in allen Kompetenzfelder zur Kernaufgabe.

## Leuchtturmprojekte sichtbar machen – Einsatz von Videoformaten

Soll gespeichertes Wissen nicht zu totem Wissen erstarren, muss es möglichst breit kommuniziert werden, auch unter Nutzung moderner Medien. Um die Arbeit des KomZ und die in KF 1 identifizierten Leuchtturmprojekte aus Sachsen-Anhalt noch sichtbarer zu machen, wurde ein Videoformat für die Plattform youtube entwickelt. Dafür hat die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit die Produktion von zwei Videos über das Kompetenzzentrum in Auftrag gegeben. Zusätzlich sind fünf Videos entstanden, für die wir soziale Innovator\*innen im Land besucht und ihre Projekte vorgestellt haben. Dabei waren wir in Kalbe, Stendal, Dessau, Magdeburg und Halle.

Unter: <https://www.youtube.com/channel/UC55UNLIKDt25KwopZESnkQ> können bereits die ersten Videos abgerufen werden. Die anderen Videos folgen. Passagen eines Interviews mit Frau Zosel-Mohr wurden in Vorbereitung auf die diesjährige Aktionswoche im Rahmen eines Artikels in das Programmheft der Aktionswoche aufgenommen.

## Online netzwerken – Das KomZ in den Sozialen Medien

Das Kompetenzzentrum präsentiert sich neben youtube auch auf den Plattformen Facebook, Instagram und Twitter. Damit decken wir eine große Spannweite sozialer Medien ab und machen unsere Arbeit noch schneller sichtbar und für die Öffentlichkeit transparent. Insgesamt erreichen wir seit Start im Spätherbst 2017 585 User\*innen regelmäßig. Unsere Beiträge erreichen bis zu 9.700 Personen auf Facebook. Während Facebook und Instagram die regionale Vernetzung fördern, wird mit Twitter die Platzierung von KomZ-Beiträgen im nationalen sowie internationalen Diskurs gefördert, wie sich anhand der Followerschaft ablesen lässt.

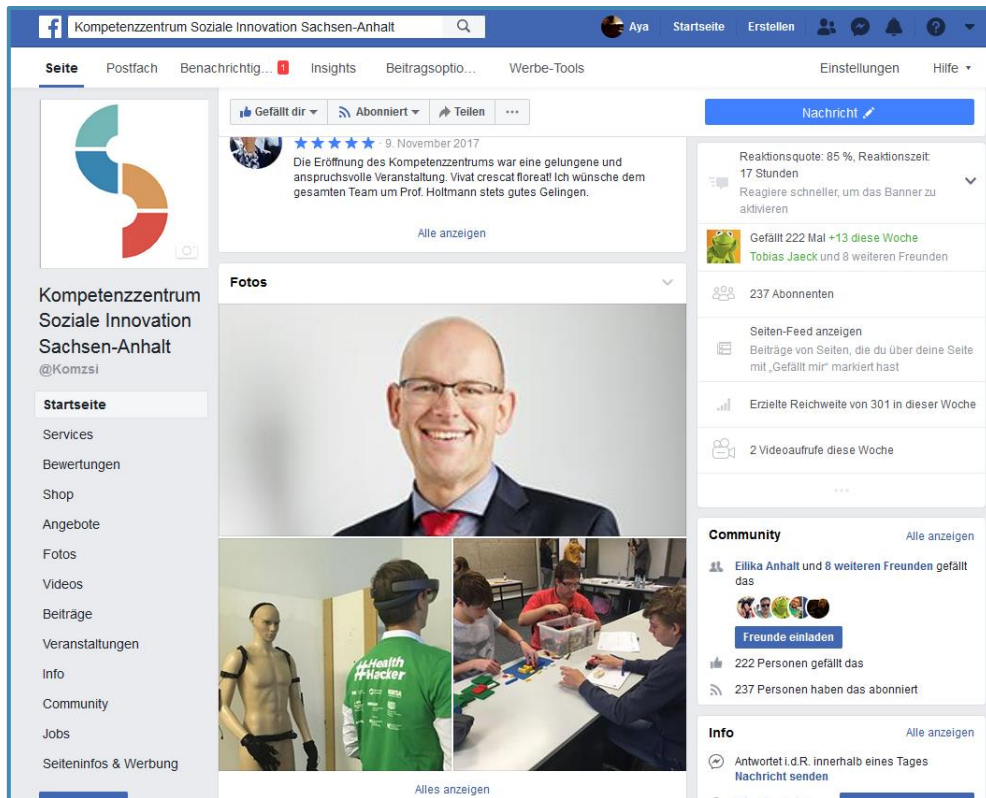


Abbildung: Screenshot des Facebook-Auftritts

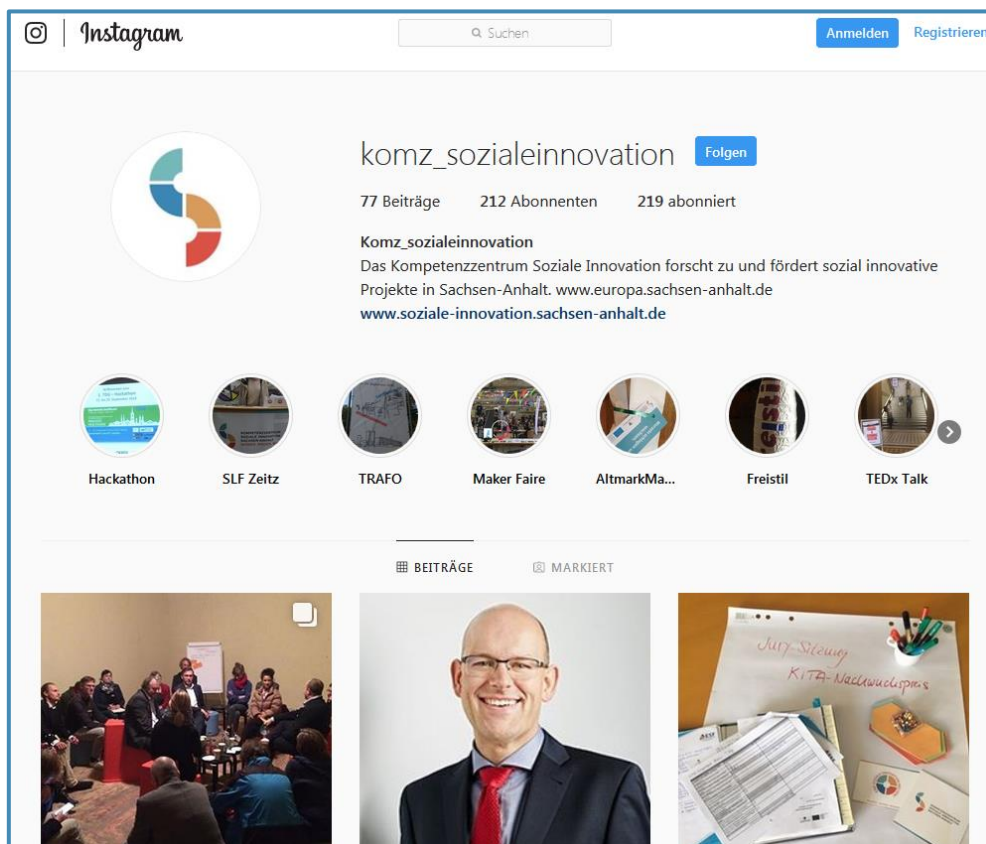


Abbildung: Screenshot des Instagram-Auftritts





Abbildung: Screenshot des Twitter-Auftritts

## Pressearbeit

Das Kompetenzzentrum hat eine Kontaktdatenbank mit relevanten regionalen und überregionalen Medien aufgebaut und gleichzeitig eine Pressemappe erstellt, um in regelmäßigen Abständen über unsere Vorhaben zu berichten und die Berichterstattung anzuregen.



Abbildung: Titelblatt der Pressemappe



## UNSERE ANGEBOTE






-  **Pioniere Sachsen-Anhalts** sichtbar machen und stärken:  
Finden Sie über uns soziale Innovatoren - auch in Ihrer Region -, interviewen Sie spannende Menschen, berichten Sie über (über-)regionale Best-Practice-Beispiele und neue Lösungsansätze für Herausforderungen im Land.
  
-  **Begleiten Sie unsere Pilotprojekte:**  
Wie können die sozialen Herausforderungen in Sachsen-Anhalt gelöst werden? Das KomZ wird bis zu drei Pilotprojekte öffentlich ausschreiben und eine Erprobung auf den Weg bringen. Mit diesen wissenschaftlichen Anstößen sollen innovative Lösungen entwickelt und getestet werden. Dabei geht es um die Themen Pflege/Gesundheit sowie Arbeit.
  
-  **Berichten Sie über unsere wissenschaftlichen Ergebnisse:**  
Wir erheben subjektive Problemwahrnehmungen und innovative Lösungsansätze mit dem Ziel, abseits statistischer Daten die Menschen im Land zu Wort kommen zu lassen und funktionierende, kreative Ideen zu verbreiten.
  
-  **Kommen Sie zu unserer Veranstaltungsreihe „sozial und innovativ“:** diese bringt die 2018 erstmals als Fachwerkstatt zu „Mobilität im ländlichen Raum“ regionale Akteure und zukunftsfähige Konzepte an einen Tisch (30. Mai 2018, Schumanns Garten in Weißenfels).
  
-  **Besuchen Sie eine unserer zahlreichen Veranstaltungen auf der Aktionswoche zum Thema „Sachsen-Anhalt innovativ und gesund“, u.a. mit folgenden Themen:**
  - Gesundheit digital
  - Gesundheit im Kindesalter
  - Gesundheit im Unternehmen – betriebliche Gesundheitsförderung
  - Gesundheit regional – lokale Gesundheitszentren

Abbildung: Auszug aus der Pressemappe des KomZ



## Homepage

Die Homepage des KomZ ist Dreh- und Angelpunkt unserer Kommunikation mit der interessierten Öffentlichkeit. Eingebunden in das Landesportal Sachsen-Anhalt stehen die Landkarte sozialer Innovationen mit den Projekt-Steckbriefen, der Wissensspeicher zu den vier Themenfeldern des KomZ sowie eine Berichterstattung über aktuelle Vorhaben im Mittelpunkt der Website. Details der Verzahnung zwischen Homepage und unserer Arbeit finden sich in der Beschreibung des Kompetenzfeldes 1.

**SACHSEN-ANHALT** **#moderndenken**

**Kompetenzzentrum Soziale Innovation - Sachsen-Anhalt**

Über uns	Wissensspeicher Soziale Innovation	Landkarte Sozialer Innovationen	Leuchtturmprojekte	Aktuelles und Veranstaltungen
----------	------------------------------------	---------------------------------	--------------------	-------------------------------

Beim TDG Hackathon vom 21.09 bis 23. September in Halle räumt die Gesundheitsschallenge "Innovative Kommunikation zwischen Generationen" unseres Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt, mit den Kategorien größter Patientennutzen und beste Geschäftsidee gleich zwei Preise ab.

> Mehr lesen

---

**Was ist eine soziale Innovation?**

Bei sozialer Innovation geht es um das Entwickeln und Umsetzen neuer Ideen für die Bewältigung sozialer Herausforderungen für die humane Gestaltung der Einzelnen sowie der Gesellschaft.

**Über das Kompetenzzentrum**

Durch einen Klick auf das [Video](#) erfahren Sie mehr über die Arbeit des Kompetenzzentrums für soziale Innovation Sachsen-Anhalt.

Mitmachen: Logo herunterladen!

Abbildung: Startseite des KomZ

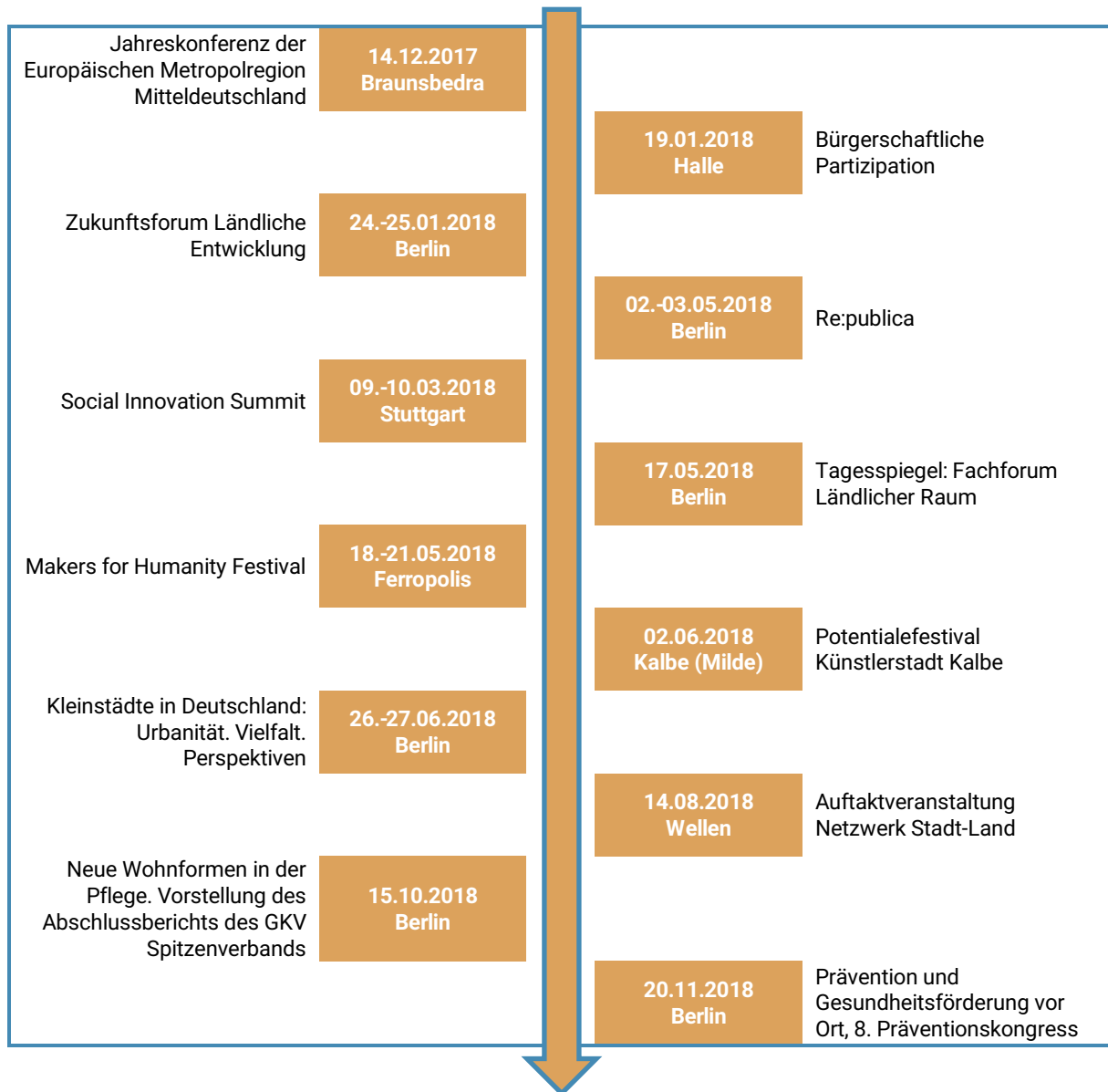
## Newsletter

Mit Beginn im August 2018 wird die Geschäftsstelle des KomZ bis zu sechs Mal im Jahr einen Newsletter verschicken. Themen des ersten Newsletters waren u.a. die Bekanntmachung zur Ausschreibung der Pilotprojekte, die Ankündigung der Ringvorlesung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Wintersemester 2018/2019 sowie der Aufruf für den Nachwuchswettbewerb SOZIAL-PHÄNOMENAL. Für den Aufbau der Kontakt-Datenbank arbeitet die Geschäftsstelle eng mit allen Kompetenzfeldern zusammen.



## Kompetenzfeld 1: Wissen soziale Innovation

### Teilnahme an Veranstaltungen







## Wissensspeicher Soziale Innovationen

In der Aufschließung des Kompetenzfeldes 1 wurde das Konzept sozialer Innovationen aus der Fachliteratur so aufbereitet, dass es für eine breite Öffentlichkeit verständlich wird.

### Machbarkeitsräume und Risiken

Ein sich beschleunigender technologischer und digitaler Wandel erfordert einen breiten gesellschaftlichen Diskurs über aktuelle wie künftige Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze. Hierfür stiften soziale Innovationen ihren Nutzen, weil sie Machbarkeitsräume aufzeigen, ohne dabei die Debatte um Risiken zu unterbinden. Umgekehrt hat das Konzept sozialer Innovationen einen Perspektivwechsel anzubieten, der optimistischer in die Zukunft blickt, als dies viele öffentlich und medial geführte Debatten zu Themen wie die Zukunft der Arbeit im digitalen Zeitalter oder die Zukunft des sozialen Zusammenhalts im Zeichen einer wachsenden Polarisierung der Gesellschaft tun. Die Idee des Wandels stößt naturgemäß auch auf Skepsis, Widerstand oder Anpassungskonflikte. Soziale Innovationen und ihre Initiator\*innen nehmen diese Herausforderung an und erzielen im Idealfall eine so hohe Reichweite, dass sich soziale Praxen dauerhaft verändern. Ein ausführlicher **Definitionsvorschlag** für soziale Innovationen findet sich auf der Homepage des KomZ (hier als Ausschnitt):

### Was ist eine soziale Innovation?

Smartphones, Elektroautos oder Künstliche Intelligenz – technologische Innovationen verändern immer mehr und immer schneller unseren Alltag. Der technologische Wandel verspricht gesellschaftlichen Fortschritt, doch klar ist auch: Technologische Innovationen alleine können gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen nicht lösen. Vielmehr erzeugen sie zum Teil auch problematische (Neben-)Wirkungen, von denen viele Menschen beruflich wie privat betroffen sind.

Exemplarisch dafür steht die aktuelle Debatte um den Begriff „Arbeit 4.0“: Zukunftsprognosen über die mögliche Anzahl bedrohter Arbeitsplätze durch Automatisierungsprozesse können bei Menschen Ängste und Ablehnung hervorrufen, wenn nicht gleichzeitig auch über die gesellschaftliche Gestaltung des Wandels und seine inhärenten Chancen gesprochen wird. Hier setzen **soziale Innovationen** an: Sie verfolgen das Ziel, neue Formen des Arbeitens und Lebens zu etablieren, mit denen auf negative Folgeeffekte des technologischen Wandels – wie der Automatisierung – so reagiert werden kann, dass die gesellschaftliche Wohlfahrt auch in Zukunft gesichert ist. Wir meinen deshalb: Technologische und soziale Innovationen müssen bei der Gestaltung unserer Zukunft Hand in Hand gehen.

Am Anfang einer jeden sozialen Innovation steht ein echtes gesellschaftliches Problem, welches in der Öffentlichkeit präsent ist und wofür neue Lösungen gesucht werden. Technologische Fortschritte können – wie im obigen Beispiel – Ausgangspunkt sozialer Innovationen sein. Sie bergen aber auch das Potenzial, als Teil ihrer Lösungsstrategie zu fungieren: So können bereits heute digitale „Apps“ dabei helfen, unser Leben einfacher und effizienter zu organisieren.

Manche soziale Innovation entsteht dagegen unabhängig vom technologischen Wandel. Als ein solches Beispiel können „Multifunktionshäuser“ gelten, die das Potenzial tragen, die Daseinsvorsorge des ländlichen Raums auf neuartige Weise zu gewährleisten oder wiederherzustellen. Die Idee eines Multifunktionshauses wird aber nur dann zu einer Innovation, wenn das Konzept von der Zielgruppe angenommen wird und dadurch eine nachhaltige Veränderung der sozialen Praxis hervorbringt.

Eine soziale Innovation charakterisiert sich durch ihre Neuartigkeit. Damit sind neue Ideen und Methoden gemeint, die ein gesellschaftliches Problem wirksamer lösen als bestehende Ansätze. Unserem Verständnis nach kann von einer sozialen Innovation auch dann gesprochen werden, wenn dieser Ansatz bereits andersorts praktiziert wird. Entscheidend sind die relative Neuartigkeit sowie die bessere Wirksamkeit in der Bewältigung des Problems. Das heißt, eine soziale Innovation kann anderswo bereits existieren, jedoch noch nicht auf Sachsen-Anhalt, noch nicht in eine bestimmte Kommune oder noch nicht auf eine bestimmte Zielgruppe übertragen worden sein. Es geht also um die kontextabhängige, wahrgenommene Neuartigkeit für eine Region oder eine Zielgruppe.

© ZSH e.V.

© Europäischer Sozialfonds

Mitmachen: Logo herunterladen!

**WELTOFFEN WILLKOMMEN**  
Sachsen-Anhalt

**KOMPETENZZENTRUM SOZIALE INNOVATION SACHSEN-ANHALT**

Zur Landkarte sozialer Innovationen im Land

Abbildung: Definition sozialer Innovationen auf der Homepage des KomZ

### „Megatrends“

Der Wissensspeicher des KF 1 setzt inhaltlich an den vier Themenfeldern des KomZ an, indem aktuelle Forschungsstränge und -erkenntnisse systematisch gesichtet, gesammelt und sortiert werden. Ein erwarteter Nutzen des Wissensspeichers liegt in der Identifikation übergeordneter Themen und Entwicklungsrichtungen in den vier genannten Arbeitsfeldern, die wir zu **„Megatrends“** zusammenfassen und deren sozial innovativen Gehalt wir analytisch herausarbeiten. So entsteht erstmals in Sachsen-Anhalt ein wissenschaftlich fundierter Pool,



der Diskussionen über soziale, technologische und digitale Trends unter der Perspektive der ihnen innewohnenden Gestaltungspotenziale für eine lebenswerte Zukunft anstoßen kann. Im Themenjahr Gesundheit und Pflege (2018) wurden folgende, sozial innovative Felder und Megatrends aus der wissenschaftlichen Sekundärliteratur herausgearbeitet:

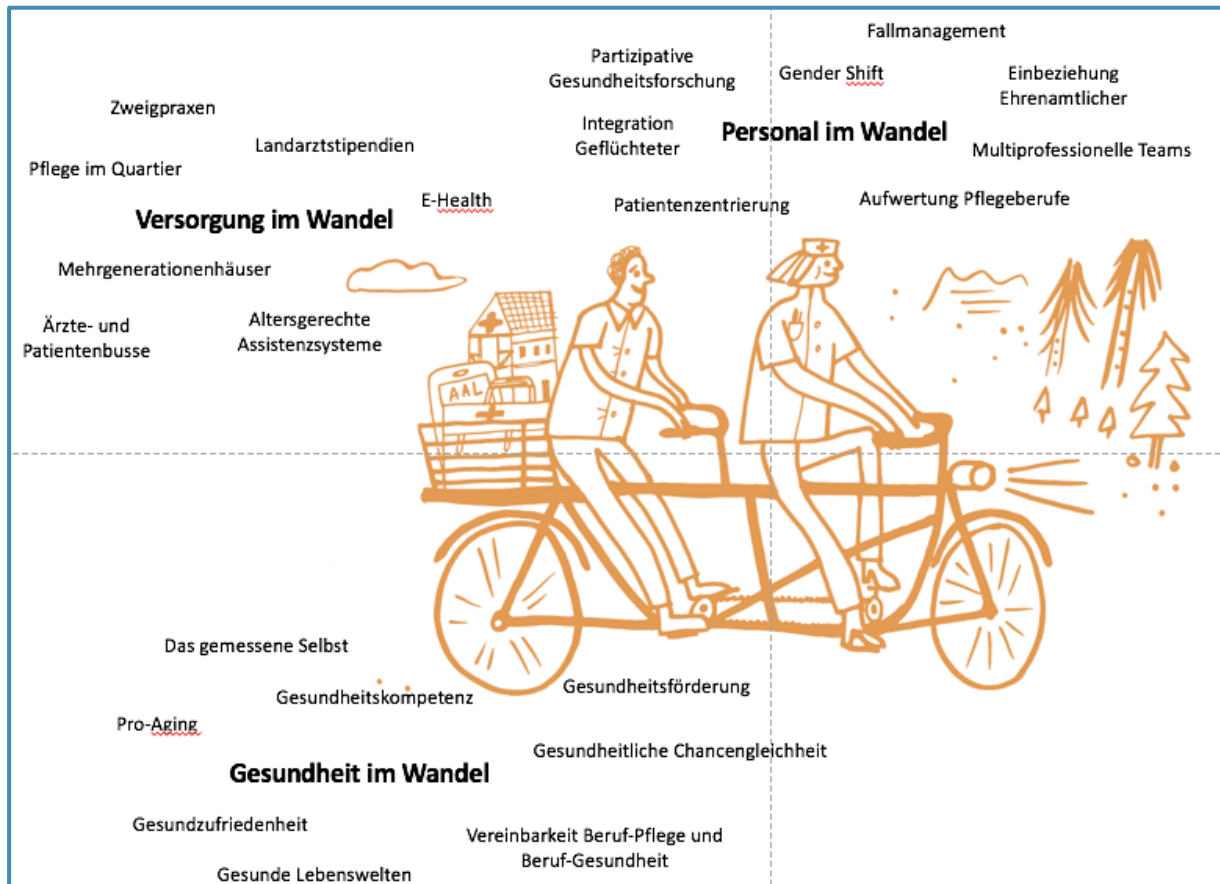


Abbildung: Übersicht über die Themenaufbereitung „Gesundheit und Pflege“: Sozial innovative Megatrends. Quelle: Eigene Darstellung. Illustration: Julia Kluge

Für jeden der aufgeführten Megatrends wurde in Kooperation mit Kompetenzfeld 4 für die Website des KomZ ein Erklärtext erstellt, der ein breites Publikum neugierig machen, einen Bezug zur Situation in Sachsen-Anhalt herstellen sowie ein im Land angesiedeltes sozial innovatives Projekt sichtbar machen will. Aktuell läuft der Layoutprozess für Print und Website, wofür eine Illustratorin einbezogen wurde. Einen ersten Eindruck vermittelt die folgende Abbildung, die dem "fächerartig" angeordnetem Original entnommen ist. Die in der Spalte unten rechts aufgeführten sozial innovativen Projekte stehen in unmittelbarem Zusammenhang zum Projektespeicher (siehe Punkt 3).

Auf dieselbe Weise werden auch alle drei weiteren Themenfelder systematisch bearbeitet.



## THEMENFELD: PFLEGE UND GESUNDHEIT

### GESUNDHEIT & PLEGE IM WANDEL

#### GESUNDHEITSKOMPETENZ



Wenn Ärzt\*innen und Patient\*innen verstärkt partnerschaftlich handeln (→ Patientenzentrierung), benötigen Patient\*innen gesundheitsrelevante Kompetenzen, um im Versorgungssystem navigieren zu können, Befunde zu verstehen und Behandlungsalternativen zu kennen. Der Begriff der Gesundheitskompetenz umfasst über das Arzt-Patient-Verhältnis hinaus Fähigkeiten, gesundheitsförderliche Lebensweisen in alltägliches Verhalten zu integrieren. Gesundheitskompetenz kann also als eine Ressource gesehen werden, mithilfe derer Individuen mehr Selbstbestimmung über ihren Gesundheitszustand und die Aufrechterhaltung ihrer individuellen Gesundheit erhalten.

[www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de](http://www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de)



## THEMENFELD: PFLEGE UND GESUNDHEIT → GESUNDHEIT & PLEGE IM WANDEL → GESUNDHEITSKOMPETENZ



Laut einer Studie der Universität Bielefeld aus dem Jahr 2016 verfügen 54,3 Prozent der Deutschen über eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz. Jene Personen haben erhebliche Schwierigkeiten, mit gesundheitsrelevanten Informationen umzugehen, gesundheitliche Belastungen zu bewältigen, Herausforderungen der Gesundheitserhaltung im Alltag anzugehen und die damit verbundenen erforderlichen Entscheidungen zu treffen. Die Studie zeigt zudem, dass vor allem Menschen mit Migrationshintergrund (71 Prozent), mit geringem Bildungsniveau (62 Prozent), mit niedrigem Sozialstatus (78 Prozent), mit chronischer Krankheit (73 Prozent) und in höherem Alter (66 Prozent) eine vergleichsweise eingeschränkte Gesundheitskompetenz aufweisen.

### LeIKD – Lebensstil-Intervention bei Koronarer Herzkrankheit und Diabetes

Zielsetzung von LeIKD ist es, die kardiovaskulären Risiko-faktoren von Hochrisikopatienten zu senken, indem die individuelle Gesundheitskompetenz nachhaltig gestärkt wird.

LeIKD führt Patienten individualisiert und bedarfsgerecht an eine Lebensstiländerung heran. Dazu werden Aktivitäts- und Pulsmesser, eine App zur Kommunikation zwischen Leistungserbringer\*innen und Patient\*innen, individualisierte Trainings- und Ernährungspläne sowie bestehende Gesundheitsprogramme der Techniker Krankenkasse (TK) eingesetzt.

Mehr Informationen:

<https://innovationsfonds.g-ba.de/projekte/neue-versorgungsformen/leikd-lebensstil-intervention-bei-koronarer-herzkrankheit-und-diabetes.115>



[www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de](http://www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de)





## Wissensquelle und Inspiration für Forschung

Neben einer Transferleistung von Fachliteratur in eine breite, sachsen-anhaltische Öffentlichkeit dient der Wissensspeicher außerdem als Anstoß, Inspirations- und Wissensquelle für Forschungsvorhaben innerhalb des KomZ. Hierfür ein Beispiel: In einem eigenen **Artikel**, der Anfang 2019 in der Publikation „Politische Kultur“ der Landeszentrale für Politische Bildung erscheinen wird, haben wir Einstellungsmuster gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt im Stadt-Land-Vergleich untersucht. Ebenfalls leistet der Wissensspeicher wichtige Vorarbeiten für das aktuell laufende **Recherchevorhaben zu subjektiven Lebensbedingungen, Herausforderungen und lokalen Gestaltungsansätzen**, das zunächst in den vier Kommunen Zeitz, Droyßig, Gardelegen und Lüderitz angesiedelt ist und im weiteren Verlauf mit quantitativer Methodik auf ganz Sachsen-Anhalt ausgeweitet werden soll (Zusammenarbeit mit Kompetenzfeld 4).

Der Wissensspeicher legt die Grundlage für die Arbeit in allen fünf Kompetenzfeldern. Beispielhaft für diese Zusammenarbeit der Kompetenzfelder steht die Nutzung und Weitergabe von Expert\*innenwissen an alle KomZ-Mitarbeiter\*innen durch die **erste interne Weiterbildung** zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement, die im September 2018 stattfand. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist Teil einer Veranstaltung auf der Aktionswoche 2018 und wurde durch die Weiterbildung umfangreich inhaltlich vorbereitet.

## Erprobungsvorhaben und Studiumsangebote

Der Wissensspeicher konnte intern des Weiteren nutzbar gemacht werden als Unterstützung für die Entwicklung des Erprobungsvorhabens AWELA (Kompetenzfeld 2), in der Recherche für Pilotvorhaben, die das KomZ im Sommer 2018 ausgeschrieben hat (Kompetenzfeld 2), sowie als inhaltliche Säule in der Konzeption eines Seminars für Master-Studierende zum Thema „Soziale Innovationen in der Arbeitswelt 4.0“, das im Juni 2018 an der Hochschule Harz in Kooperation mit Kompetenzfeld 4 durchgeführt wurde.

Seinen öffentlichkeitswirksamen Nutzen generiert der Wissensspeicher auch durch den **Förderwegweiser**, der umfangreiche Finanzierungsmöglichkeiten für soziale Innovator\*innen auflistet:

Kompetenzzentrum Soziale Innovation - Sachsen-Anhalt			
Über uns	<u>Wissensspeicher Soziale Innovation</u>	Landkarte Sozialer Innovationen	Leuchtturmprojekte
Was ist eine soziale Innovation?	Arbeit	>	<b>Wissensspeicher Soziale Innovation</b> weiter...
Gesundheit	Alter		
Sozialer Zusammenhalt	Förderwegweiser		

Abbildung: Überblick über den Wissensspeicher auf der Homepage des KomZ





## Projektespeicher

50 Prozent aller sozialen Innovationen entstehen als Adaption bereits existierender Projekte (vgl. Howaldt et al. 2016, S. 19). Dieser Erkenntnis Rechnung tragend, sammelt der Projektespeicher bestehende sozial innovative Projekte in Sachsen-Anhalt und möchte so als Plattform auf der Website interessierte Nachahmer\*innen und potenziell Engagierte dazu anregen, selbst tätig zu werden oder sich einem bestehenden Projekt anzuschließen. Die auf der folgenden Seite abgebildete **Landkarte Sozialer Innovationen** macht die Quantität und räumliche Verteilung bestehender Ansätze sichtbar. Knapp 400 Projekte aus allen vier Themenfeldern wurden bislang (Stand: Oktober 2018) recherchiert und als sozial innovativ identifiziert. Ein interaktives Tool auf der Website ermöglicht es Besucher\*innen, soziale Innovationen an uns zu melden. Die Projekte werden mit einer kurzen Profilbeschreibung („Steckbrief“) kontinuierlich in die Landkarte eingetragen.

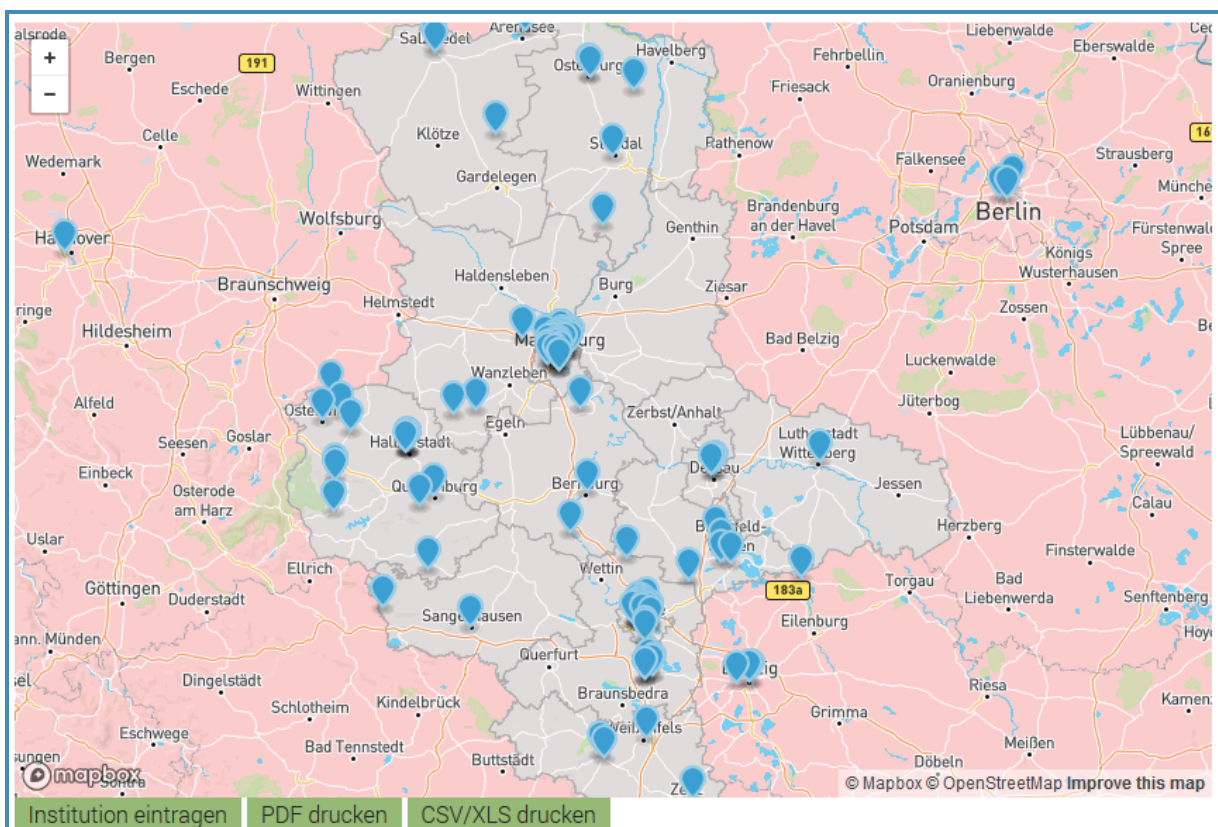


Abbildung: Landkarte sozialer Innovationen in Sachsen-Anhalt auf der Homepage des KomZ

## Typologie

In einem nächsten Schritt werden wir eine **Typologie** sozialer Innovationspraxen in Sachsen-Anhalt erstellen, die systematisch den Stand sozialer Innovationen im Land sowie ihre räumliche Verteilung und inhaltliche Ausrichtung zusammenfassen soll. In der Zusammenführung mit dem Wissensspeicher kann bilanziert werden, welche Herausforderungen und welche Lösungsansätze im Land erfolgreich existieren, welche unentdeckten Potenziale gehoben werden könnten und welche Rahmenbedingungen das Gedeihen sozialer Innovationen fördern oder hemmen. Eine in der Typologie auszuweisende Dimension wird auch das Zusammenspiel sozialer und technischer Innovationen erschließen.



## „Leuchttürme“

Aus der Vielzahl der Initiativen in Sachsen-Anhalt filtern wir über Kriterien, die sich aus dem Wissensspeicher ableiten, sogenannte **Leuchtturmprojekte** heraus. Leuchtturmprojekte sind Erfolgsgeschichten, die weit über ihren Entstehungsort hinaus Vorbildcharakter einnehmen können (Kriterium: Wirkungsradius). Sie sprechen mit ihren Ideen eine breite Zielgruppe an; oft wirken sie über ihr Ursprungskonzept in andere Bereiche des kommunalen Geschehens hinein (Kriterium: Zielgruppe). Einige Projekte nutzen (digitale) Technologien als Bestandteil ihres Lösungsansatzes oder als Verbreitungsmedium (Kriterium: Lösung durch Technologie). Leuchtturmprojekte nach unserem Verständnis haben es geschafft, sich über eine Anschubfinanzierung hinaus zu verstetigen (Kriterium: Projektstadium). Manche Ideen haben bereits andernorts Nachahmer\*innen gefunden. Wir stellen ihre Ideen vor, schlüsseln den gesellschaftlichen Mehrwert auf, den sie erzeugen und lassen die engagierten Köpfe hinter den Projekten erzählen. Die folgenden beiden Abbildungen verdeutlichen die bildhafte Vorstellung der Kriterien auf der Website des KomZ und zeigen exemplarisch die Gestaltung des Steckbriefs eines Leuchtturmprojekts:

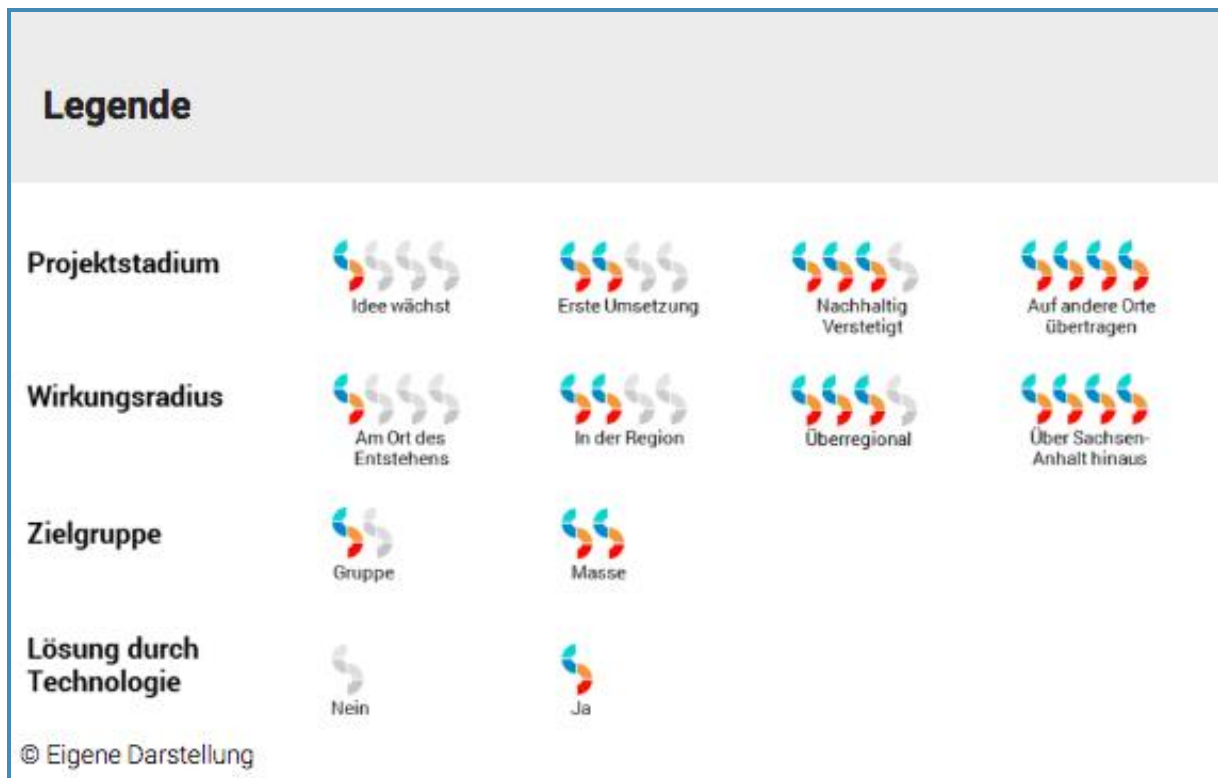


Abbildung: Erklärung der Kategorien zur Einordnung von Leuchtturmprojekten auf der Website des KomZ



## KLOSTER POSA

### HERAUSFORDERUNG

Leerstehende Gebäude in Zeitz.  
Wenig kulturelle Angebote.

### IDEE

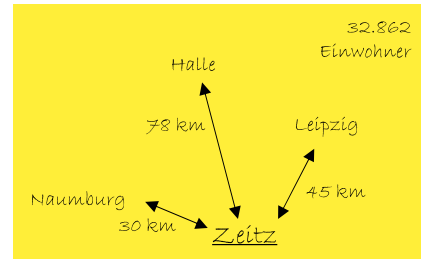
Wiederbelebung des historischen Klostergeländes Posa als Kreativ- und Kunst- und Lernwerkstätte für Zeitz und die Region.

### VISION

Junge Leute ziehen nach Zeitz. Kunst als Impulsgeber und Identitätsstifter.

### ERFOLGE

Atelier- und Ausstellungsräume im Kloster;  
Wiederbelebung der alten Stadtbibliothek als temporären Projektraum für Kunst und Gastronomie;  
Posa Calling Festival mit Musik, Kunst und Zirkus;  
Eurocamp: Festival der Nachhaltigkeit und POSAfibel:  
Die Anleitung zum Nachmachen; Streuobstwiese auf dem Klostergelände; Gründung des Kreativsalons und des Kreativnetzwerks Burgenlandkreis



### INITIATOREN

*Philipp Baumgarten, geboren in Zeitz, zurückgekehrt 2014:*  
„Wir sind 13 Personen und 9 Kinder, die auf Kloster Posa leben und arbeiten. Daneben engagiere ich mich auch in der Erhaltung und Wiederbelebung historischer Bausubstanz in der Altstadt. Ich möchte gerne einen Diskurs initiieren, in denen alle Einwohner Zeitz' eingeladen sind, an der Stadtentwicklung mitzuarbeiten und Visionen für ihre Stadt zu entwickeln.“

### WIRKUNGSRADIUS

Künstler aus umliegenden Großstädten wie Leipzig oder Dresden sind nach Zeitz gezogen.  
Die Veranstaltungen und Festivals des Kloster Posa ziehen auch Publikum von außerhalb der Stadt an.

### SPRUNGBRETT

Gleichgesinnte rekrutieren. Eine gemeinsame Vision entwickeln, aber Räume für individuelle Vorstellungen lassen.

### BARRIEREN

Der Aufbau und Erhalt eines so großen historischen Geländes wurde unterschätzt.  
Bessere Kommunikation mit der Stadtverwaltung.

Abbildung: Exemplarischer Steckbrief eines Leuchtturmprojekts



Zu den Initiator\*innen hinter den Leuchtturmprojekten bauen wir enge Beziehungsnetze auf, mit denen wir kontinuierlich zusammenarbeiten und die uns Einblicke in die gelebte Praxis sozialer Innovationen in Sachsen-Anhalt geben.

Das so im Kompetenzfeld 1 geknüpfte Netzwerk sozialer Innovator\*innen wird kontinuierlich ausgebaut und mit den Aktivitäten der anderen Kompetenzfelder verwoben. Mit dem Kompetenzfeld 4 wurden bereits Konzepte erarbeitet, welche die wissenschaftliche Nachwuchsförderung mit sozialen Innovator\*innen verknüpfen. Ziel ist es hier, Seminare und Angebote Allgemeiner Schlüsselqualifikationen (ASQ für Bachelor- und Master-Studiengänge) anzubieten, die anwendungsorientierte Lernräume für Studierende eröffnen. Konkret planen wir, Studierende für regionale Problemstellungen und regional tätige soziale Innovator\*innen zu sensibilisieren und damit gleichzeitig soziale Innovator\*innen im Land mit engagierten Studierenden zu vernetzen.

### Spring School auf Ferropolis

Beispielhaft dafür steht die Planung einer **Spring School auf Ferropolis**, bei der an einem Wochenende im Mai 2019 Studierende verschiedener Fachrichtungen zum Thema „Wandel von Arbeitsbiografien“ zur Vergangenheit des Bergbaus und zum aktuellen Strukturwandel forschen sollen:

*„Ferropolis wird für drei Tage unsere Werk-Stadt, so wie sie einst die Werk-Stätte der Bergleute war. Wir treffen auf Menschen und auf eine Stadt, deren Biografie(n) fest mit Ferropolis verwoben sind. Erfahrt mehr über ihren damaligen Arbeitsalltag, ihr Wirken vor Ort und darüber was sie heute machen, wie sie leben und wie sie die Arbeit vor Ort geprägt hat, genauso wie die Arbeit das gesellschaftliche Gefüge ganzer Orte geprägt hat. Leben die Kinder und Enkel noch in der Region, arbeiten sie im Energiesektor? Wie haben Bergbau und Strukturwandel den Ort Gräfenhainichen, seine Menschen und seinen sozialen Zusammenhalt geprägt? Welche neuen Arbeitswelten prägen heute den Ort? Welche neuen Identifikationsstifter haben die Menschen für sich und ihr Zusammenleben gefunden? Welche Herausforderungen haben Mensch, Umwelt und Gemeinschaft zu lösen und welche Lösungsansätze können helfen, aus dem Strukturwandel eine nachhaltige Zukunft zu bauen? Welche sozialen und technischen Innovationen sind durch den Umbruch entstanden? Wie gehen Menschen mit dem Strukturwandel um, der so stark ihr Leben geprägt hat?“  
(Auszug aus dem Konzeptpapier)*

### maker@school

Unser Kompetenzzentrum wirkt in Zusammenarbeit mit den Kompetenzfeldern 4 und 5 auch selbst als Anstifter sozialer Innovationen. Aus dem Netzwerkaufbau sozialer Innovator\*innen im Land resultiert die Initiative **maker@school**, unter deren Dach ein größeres Netzwerk aufgebaut wird, dessen Akteur\*innen sogenannte maker-spaces an Schulen fördern wollen. Innovative Lernräume wie maker-spaces stellen eine Verbindung von technischen und digitalen mit sozial innovativen Elementen dar. So könnte Sachsen-Anhalt zum 100-jährigen Jubiläum des Bauhauses zu einem Vorreiter für innovative Bildungskonzepte werden. Die Gründung des Netzwerks, zu dessen Initiatoren neben dem KomZ auch das Bureau Anhalt





gGmbH gehört, sowie die Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung finden auf einem zweitägigen Workshop im Oktober 2018 auf Schloss Dornburg statt.

Ein Auszug aus dem Programmflyer:

Im Prinzip des "Makers" sehen wir eine moderne Form der selbstständigen und problembasierten Wissensaneignung, des projektbezogenen, fachübergreifenden Arbeitens, der Selbstmotivierung und der Demokratisierung von Wissenschaft und Technik. Eine adäquate Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit, vielleicht auch auf den drohenden Bildungsnotstand und die Notwendigkeit der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Wir laden interessierte Bürger\*innen, Expert\*innen aus dem Bildungswesen, Startups, Vereine, Schulinitiativen und Querdenker zum gemeinsamen interdisziplinären, vielgestaltigen, intensiven, informativen Vernetzungstreffen am 18. und 19.10.2018 ins Schloss Dornburg an der Elbe ein. Kommen Sie mit uns und unseren Gästen, u.a. mit

**Thomas Wunsch**, Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Sachsen-Anhalt

**Hans Joachim Hennings**, Abteilung Innovation, Wirtschaftsförderung und Digitalisierungsprojekte des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Sachsen-Anhalt

**Heinz-Josef Sprengkamp**, Referat Digitale Bildung, Bildungsmanagementsystem des Ministeriums für Bildung Sachsen-Anhalt

**Eilika Prinzessin von Anhalt**, Geschäftsführerin der BUREAU ANHALT gGmbH

**Aya Kleine**, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt

**Andreas Dockhorn**, Abteilungsleiter Forschungsstrategie und Geschäftsentwicklung des Fraunhofer IMWS Halle

**Teresa Fritsch**, Verein für MINT- und Umweltbildung Halle e.V.

ins Gespräch über traditionelle und innovative Bildungskonzepte, motivierende Lernräume, handwerkliches und wissenschaftliches Arbeiten an der Schule, soziale und technische Schlüsselqualifikationen und vieles mehr.



## Kompetenzfeld 2: Pilotvorhaben und Labore

Die Zielsetzung des Kompetenzfeldes 2 „Pilotvorhaben und Labore“ ist es, Trends und Bedarfe für Pilotvorhaben, Erprobungen, Labore zu erkennen, ferner praktikable, innovative Lösungsstrategien und deren Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen von Pilotvorhaben und Laboren (i.S. von räumlich begrenzten Erprobungen) deutlich zu machen sowie übertragbare Erfolgsmuster für einen nachhaltigen Transfer herauszuarbeiten und auf Verallgemeinerung hin zu überprüfen.

### Vorbemerkung zur Bedeutung der Pilotvorhaben





Das KomZ ist ein wissenschaftlich basiertes Vorhaben, welches sich an verschiedene Zielgruppen wendet. Generell besteht unsere Aufgabe darin, den bisher in der Öffentlichkeit noch wenig verbreiteten Begriff der sozialen Innovation ausreichend transparent darzulegen und damit Sinn, Notwendigkeit und Ertragskraft des Vorhabens zu belegen.

In diesem Kontext kommt den Pilotvorhaben eine besondere Rolle zu. Während mit dem Kompetenzfeld 1 „Wissen Soziale Innovation“ eher die Fachöffentlichkeit erreicht wird, richten sich die Pilotprojekte in starkem Maße an die gesellschaftliche und politische Öffentlichkeit. Sie sind die „Schaufenster“ des Vorhabens KomZ, von ihrer Güte und Ertragskraft wird direkt auf das Gesamtvorhaben geschlossen werden.

### Anforderungen an Pilotvorhaben und gesteckte Ziele

Die Anforderungen an die Pilotvorhaben ergeben sich zuvörderst aus den oben beschriebenen Merkmalen sozialer Innovationen, den Erwartungen aus dem gesellschaftlichen und politischen Raum, ihrer Bedeutung für das Kompetenzfeld „Netzwerk und Dialog“ sowie den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die aus ihnen gewonnen werden sollen (Kompetenzfeld 1 Wissen soziale Innovation). Die Anforderungen bilden die Grundlage für die Auswahl von Themen und die Gestaltung der Ausschreibungen.

### Anforderungen aus der Definition für soziale Innovation:

-  Am Anfang der Auswahl steht ein identifizierbares gesellschaftliches Problem, wofür neue Lösungen gesucht werden. Mit der erhofften Lösung sind zumindest im Modellprojektmaßstab ein realer Zuwachs an Lebensqualität sowie mehr und bessere Lebenschancen für die Zielgruppe erreichbar und nachweisbar.
-  Das Thema weist Potential für die Entwicklung neuer Lösungen im Sinne von Innovationen auf. Von Vorteil ist es, wenn bereits konkrete Beispiele oder grundsätzliche Überlegungen bekannt sind, welche darauf hindeuten, dass neue Lösungen möglich sind.
-  Die Lösungen sollen nicht lediglich technischer Natur sein, sondern soziale Praktiken verändern. Veränderung bedeutet, dass diese Praktiken wirklich umgesetzt werden und nicht auf der Stufe von Vorüberlegungen, Studien und Methoden verbleiben.
-  Die zu erwartenden Lösungsansätze enthalten als Hauptbestandteile soziale Komponenten (Veränderung sozialer Strukturen, Kommunikation, Interaktion als Handlungsweg)



## Anforderungen, die sich aus Erwartungshaltungen der politischen und gesellschaftlichen Akteur\*innen ergeben:

- Anzustreben sind praktikable Lösungen für das in der Ausschreibung beleuchtete Problem.
- Notwendig ist die Verfügbarkeit und Bereitschaft gesellschaftlicher Partner, den Prozess zu unterstützen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass echte Innovationen durch ihr veränderndes Potenzial auch Gegenreaktionen hervorrufen können. Für diesen Fall sollte es möglich sein, für das Thema ausreichend starke Allianzen zu bilden, die zumindest die modellhafte Erprobung unterstützen.
- Die erwartbaren Projektergebnisse sollten gleichermaßen nachvollziehbar für Wissenschaftler und Menschen mit eher praktischer Bildung und Erfahrung sein.
- Die erwartbaren Lösungen sollen möglichst übertragbar (auf andere Regionen, Zielgruppen) und, wenn möglich, skalierbar (in der Dimension auszuweiten) sein.
- Sachsen-Anhalt ist durch eine umfangreiche Förderlandschaft geprägt. Vor der Auswahl von Themen muss daher geprüft werden, ob für das jeweilige Thema bereits Angebote der Regelförderung existieren. Dies ist nicht so zu verstehen, dass die Pilotvorhaben „vordergründig Lücken füllen“. Vielmehr sollte es der Anspruch sein, der Regelförderung voran zu gehen. Im Idealfall lassen sich aus den Pilotvorhaben Ansätze für die Regelförderung ableiten.

## Anforderungen, die sich aus den spezifischen Strukturen und Handlungsmöglichkeiten von KomZ ergeben

- Der Konkretionsgrad der Lösungen eröffnet Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Verallgemeinerung.
- Die Budgets für die Pilotprojekte und die Zeitdauer ihrer Umsetzung sind begrenzt (900.000 Euro für maximal 4 Piloten mit 2 Jahren Laufzeit). Die zu erarbeitenden Lösungen müssen mit den begrenzten Mitteln reale Wirkungen erzeugen und zeitlich umsetzbar sein.
- Die Pilotvorhaben sollen als Grundlage für die Umsetzung des Kompetenzfeldes „Netzwerk und Dialog“ dienen. Dafür sollen sowohl der Inhalt des Themas als auch die Verfügbarkeit und Mitwirkung der zukünftigen Projektträger der Pilotvorhaben ausreichende Voraussetzungen bieten.

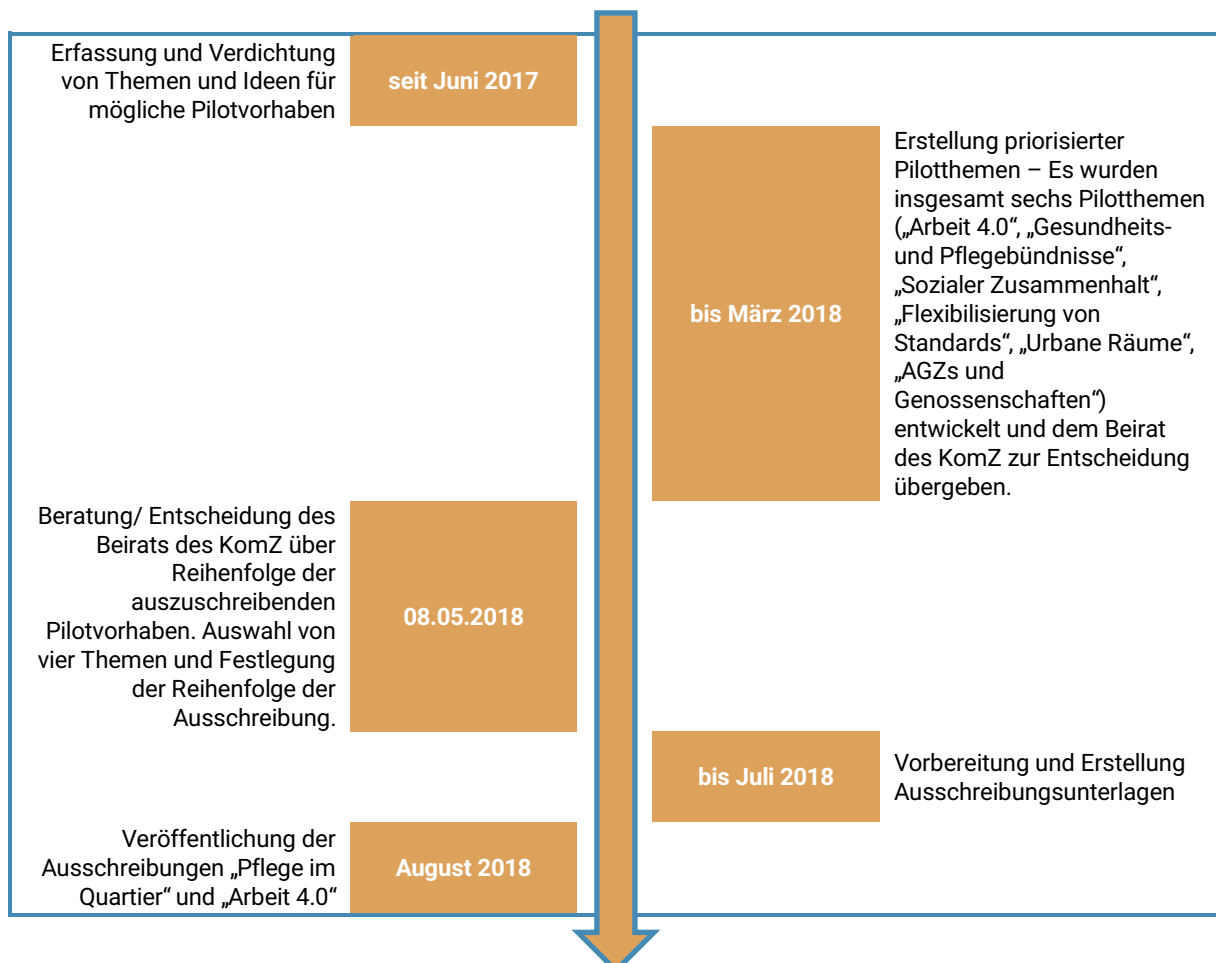


## Auswahl von Themen

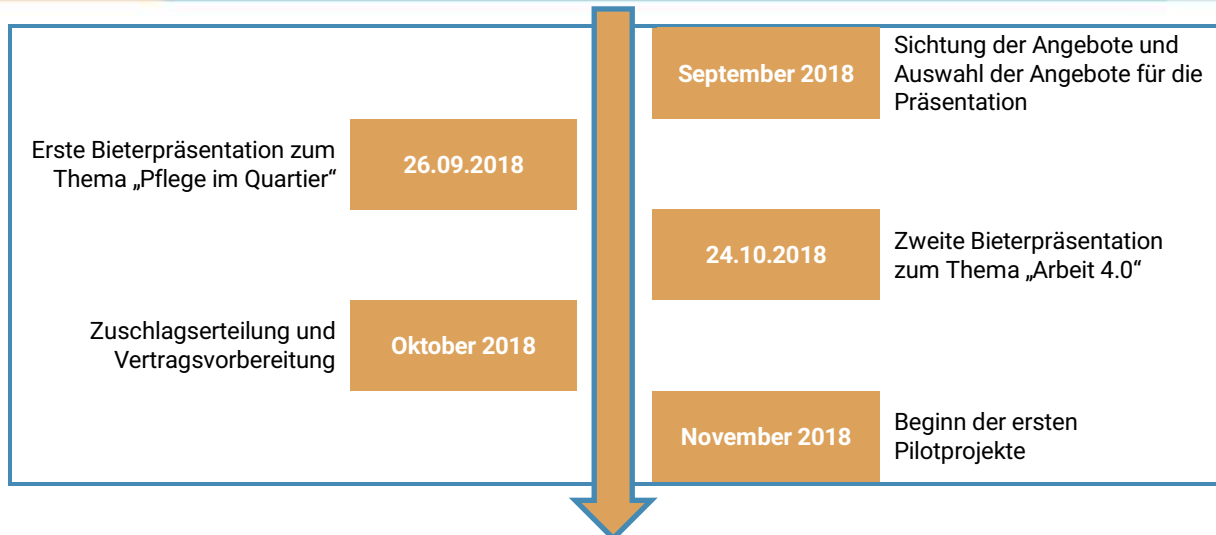
Als wissenschaftliches Projekt hat das KomZ den Anspruch, die Themen aus der Analyse der vier Themenbereiche Arbeit, Alter, Gesundheit und sozialer Zusammenhalt zu formulieren. Entsprechend dem Leitbild sozialer Innovationen erfolgte innerhalb der Themenbereiche, bezogen auf Sachsen-Anhalt, eine Analyse zu nachfolgenden Punkten:

- Welche (sozialen) Probleme verlangen vorrangig innovative Lösungen? Welche Probleme können durch ein innovatives Vorgehen in Sachsen-Anhalt gelöst werden?
- Für welche Probleme existieren in Sachsen-Anhalt Voraussetzungen zur Lösungsentwicklung im Sinne von Ressourcen, Erfahrungen, Akteuren usw.?

Im Ergebnis dieses Findungsvorgangs entstanden die schließlich vorgeschlagenen Themen für Pilotprojekte. Dazu wurden im Zeitraum November 2017 bis Februar 2018 insgesamt 18 Expert\*innengespräche mit maßgeblichen Akteuren des Landes und Wissenschaftler\*innen geführt. Insgesamt 14 Projektansätze wurden weiter verfolgt. Daraus erfolgte eine Engführung entsprechend den oben aufgeführten Kriterien zu sechs Pilotvorschlägen. Diese wurden zunächst in einer Kurzfassung und anschließend in einer Langfassung dem Beirat vorgestellt und auf der zweiten Beiratssitzung abschließend beraten. Im Anschluss daran begann die Vorbereitung und Durchführung der Vergabe. Folgende Chronologie verdeutlicht den Auswahlprozess:







## Kurzbeschreibung zweier Pilotprojekte

### Pflege im Quartier: Entwicklung eines Handlungsleitfadens

Das Vorhaben wird über 12 Monate durchgeführt von dem Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Zusammenarbeit mit der Stadt Zörbig. Projektleitend ist der Anspruch eines alter(n)sgerechten und generationsübergreifenden Vorgehens, des Einbezuges von gemischten Pflege- und Versorgungsarrangements sowie neuer und innovativer Angebote. Dazu sind eine interprofessionelle Zusammenarbeit als auch partizipative Ansätze – Beteiligung der Bürger\*innen von Projektbeginn an – mitgedacht. In den drei Arbeitsschwerpunkten Bedarfserhebung, Leitfadenerstellung und Umsetzung des Leitfadens werden die Projektaufgaben umgesetzt.

### Pflege im Quartier: Aufbau eines Gesundheits- und Pflegebündnisses

Das Vorhaben wird über 24 Monate von der Bürgerinitiative Stendal e.V. gemeinsam mit der tamen. GmbH und unter wissenschaftlicher Begleitung des SÖSTRA e.V. in Stendal durchgeführt. Projektleitend sind: der Ansatz der Zusammenarbeit zwischen professioneller Pflege, Ehrenamt und Kommunen, das Vorgehen des Service Prototypings, also die Leistungsentwicklung im Dialog mit den Nutzer\*innen, die Einbeziehung des näheren und weiteren räumlichen Umfelds sowie die Mobilisierung noch aktiver älterer Zuzügler\*innen im Quartier. In den Arbeitsschwerpunkten Klärung der spezifischen Problemlagen und Bestandsanalysen, Zielbestimmung, Aufbau des Pflege und Gesundheitsbündnisses sowie Erfolgsmessung und Wirkungsanalyse und Ergebnistransfer werden die Projektaufgaben umgesetzt.

### Ausblick

Die auf zwei Jahre ausgelegten Pilotvorhaben werden durch gemeinsame Veranstaltungen begleitet. Das Kompetenzfeld 3 „Netzwerk und Dialog“ organisiert zusammen mit den Träger\*innen der Pilotvorhaben je drei projektbegleitende Veranstaltungen. Zum Auftakt der Pilotvorhaben werden Zukunftskonferenzen durchgeführt, die im Rahmen von Workshops Partner, Ziele und Herangehensweisen der Pilotvorhaben festlegen. Angedacht sind zudem Zwischenkonferenzen, die über den Status-quo der Pilotvorhaben informieren und erste



Einblicke sowie Rückschlüsse auf das Innovationsumfeld zulassen sollen. Zudem werden in Abschlusskonferenzen Erkenntnisse und Ergebnisse präsentiert sowie Transferchancen diskutiert. Die ausgewählten Pilotvorhaben und Erprobungen werden während ihrer Laufzeit durch das Team des Kompetenzzentrums begleitet und die erreichten Ergebnisse werden mit allen Beteiligten diskutiert. Die Aktivitäten und Ergebnisse werden mittels Monitorings systematisch erfasst, dokumentiert und methodisch aufbereitet.

## Erprobung eines interaktiven Assistenzsystems zur Steigerung subjektiven Wohlbefindens geriatrischer Patient\*innen (AWELA)

### „Resilienz“

Das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF führt im Rahmen des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt nach einer thematischen Vorsondierung und Machbarkeitsprüfung im Zeitraum von März 2018 bis Juni 2019 eine Erprobung an der Themenschnittstelle Alter und Gesundheit durch, die am IFF entwickelte Technologien in Sozialräume überführt und sie auf ihr soziales Innovationspotenzial untersucht. Hierfür wurde eine algorithmenbasierte Methode aus dem Bereich Predictive Maintenance gewählt, die Beanspruchungen von Maschinen quantifizierbar macht und den sich daraus ergebenden Verschleiß von Maschinen im Produktionsumfeld mit zu erwartenden Störungen prognostiziert. Daraus lassen sich unter anderem frühzeitig Wartungsbedarfe ableiten, Ressourcen planen und Wirksamkeit von Instandhaltungsmaßnahmen nachweisen. Die im technischen Kontext sinnvolle Abnutzungsperspektive wurde für die Überführung in den Sozialraum in eine Resilienzperspektive transformiert. Diese betrachtet den Alterungsprozess mit seiner sukzessiven Abnahme körperlich-geistiger Fähigkeiten nicht aus der Sicht von ‚Krankheit‘, sondern mit Fokus auf vorhandene individuelle und überindividuelle Ressourcen für die zu bewältigenden Verluste. Demzufolge wird ‚Gesundheit‘ nicht auf intakte Vitalparameter reduziert; vielmehr stehen Erhalt und die Steigerung subjektiv empfundener Lebensqualität im Zentrum.

### Digital gestütztes Wohlbefinden

Hieraus entwickelte sich das Akronym AWELA (Assistenzsystem zur Unterstützung des Wohls, das von dem althochdeutschen Wort Wela abstammt), das die Entwicklung eines Mess- und Interventionsinstruments zur Wirkungserhebung und Bedarfsermittlung von Gesundheit in komplexen Lebenszusammenhängen betitelt. Als Zielgruppe wurden geriatrische Patient\*innen höheren Alters (70+) gewählt. Laut aktueller Studien ist in Deutschland im Zeitraum von 2015 bis 2050 mit einem 46%igen Anstieg der Über-70-Jährigen zu rechnen (Augurzky et al, Krankenhausreport 2017; S.13). Allein Sachsen-Anhalt verzeichnete im Jahr 2015 ca. 68.000 geriatrische Fälle (Augurzky et al, Krankenhausreport 2017; S.126). Diese stellen nicht zuletzt vor dem Hintergrund des landesweiten Hausarztmangels, insbesondere in ländlichen Regionen, die Gesundheitsversorgung vor große Herausforderungen. (141 unbesetzte Hausarztstellen laut Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage, KA 7/279 vom 14.11.2016). Hieraus leitet sich ein dringender Gestaltungsbedarf in der Versorgungsinfrastruktur ab. Wie so häufig ist es an erster Stelle die Technik, die Lösungsmöglichkeiten aufzeigt. Mit dem Einsatz von z.B. Telemedizin, Pflegerobotern und Apps sollen schnellere Eingriffsmöglichkeiten im Notfall, aber auch der Ausgleich



infrastruktureller und personeller Verluste in der Gesundheitsversorgung ermöglicht werden. Der tiefere Einzug der neuen Technologien in den sensiblen Sozialraum führt zu prozessualen Veränderungen und trifft auf emotionale Befindlichkeiten, die einmal mehr mit den Fragen konfrontieren: Wie will der Einzelne im Alter leben? Was braucht er tatsächlich, um sich wohlfühlen? Und welche Technik kann wie zur Unterstützung des Wohls eingesetzt werden? Denn neben der personalisierten Behandlung, die eine erhöhte Informationsdichte und -granularität heute mit sich bringen, ist es auch die intersektorale Zusammenarbeit, die über die Digitalisierung Auftrieb erfährt und insbesondere bei den eher komplex auftretenden Krankheitsbildern im höheren Alter von qualitätssteigernder Relevanz sein kann.

## **Patientenaktive Gesundheitsförderung**

Es ist also zunächst zu klären, wie Formate der Gesundheitsversorgung, auch und gerade unter Einbezug neuer Technologien, zukünftig gestaltet sein müssen, um einer älter werdenden Bevölkerung ein gutes Leben zu ermöglichen. Dem trägt das Erprobungsprojekt AWELA Rechnung. Als Untersuchungsraum wurde der Ambulante Geriatrische Senioren-Rehakomplex (AGR) in Schönebeck gewählt, der sich über ein innovatives Komplexversorgungssystem im Rahmen eines patientenindividuellen Behandlungsplans auszeichnet. Ein erster Expertenworkshop zur Bestimmung der Indikatorenbereiche fand unter Einbeziehung aller Professionen des AGR am 27. Juni 2018 statt. Derzeit arbeitet das Fraunhofer IFF an der Entwicklung des Erhebungsmodells, mit dem Korrelationen zwischen dem AGR als gewähltes Systemumfeld und dem Wohlbefinden der Patient\*innen quantitativ erhoben werden. Für die Fragebogenerstellung werden bestehende Qualitätssicherungsinstrumente zu Lebensqualität, Wohlbefinden und Therapiefortschritt älterer Menschen (vgl. unter anderem WHOQOL-OLD/WHOQOL-BREF, Rehabilitation Activities Profile, Donabedian, 1966) berücksichtigt. Die Patient\*innen des AGR werden darin aufgefordert strukturelle Faktoren, wie die Ausstattung des Behandlungsumfelds, prozessuale Faktoren, wie Therapiemaßnahmen, und ihre eigene körperlich-geistige Funktionsfähigkeit hinsichtlich ihres Einflusses auf Zufriedenheit, Wohlbefinden und Lebensqualität zu bewerten. Die Ergebnisse fließen in die Regelbildung zur Bewertung von Wohlbefinden ein, auf deren Basis das Assistenzsystem modelliert wird.

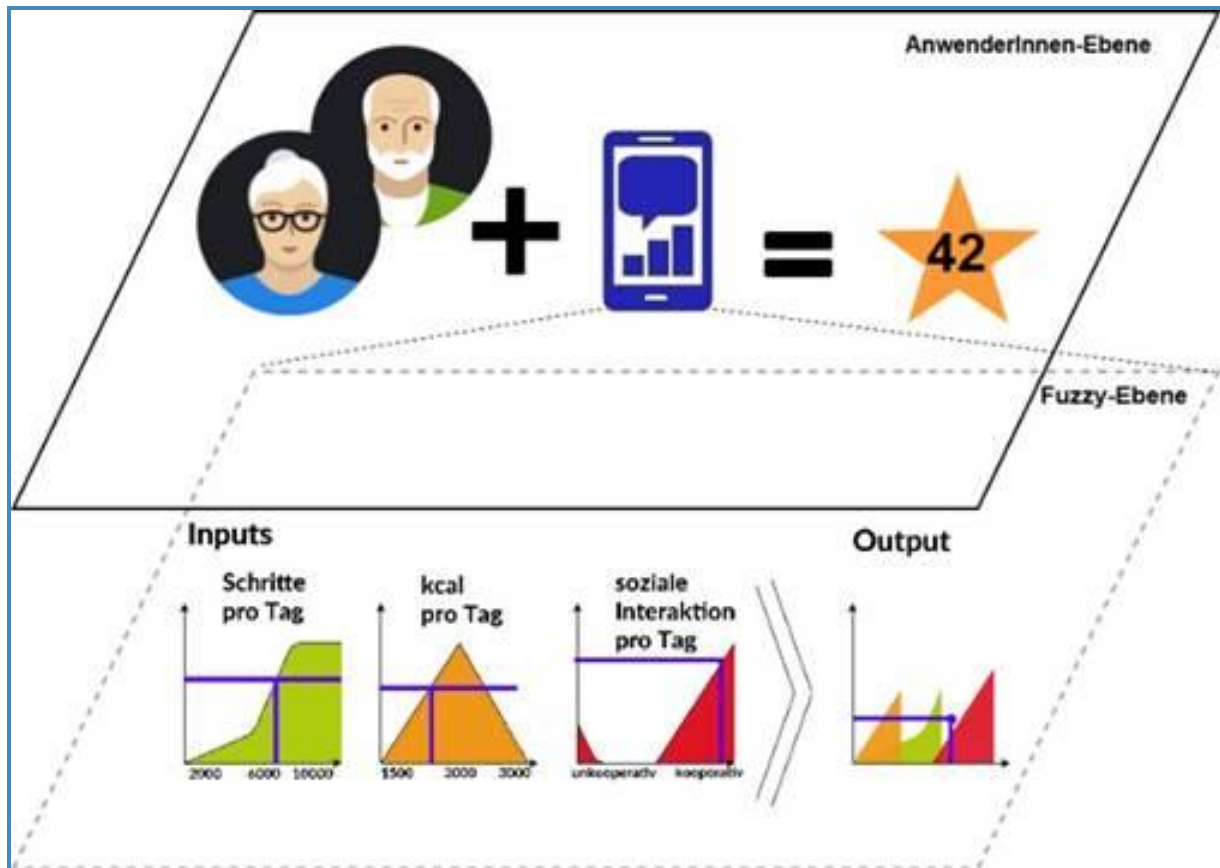


Abbildung: Schematische Darstellung der App-Anwendung AWELA

Die Assistenzsystemmodellierung erfolgt mit abgeschlossener Datenerhebung voraussichtlich im ersten Quartal 2019 und auch zunächst in vereinfachter Form. In altersgerechtem Tabletformat soll es Patient\*innen der Geriatrie trotz eventueller Kommunikationseinschränkungen interaktiv in die Bedarfsanalyse sowie Behandlungsplanung einbinden und als therapiebegleitendes Instrument fungieren. Über eine regelmäßige subjektive Bewertung des gesundheitlichen Zustands durch den Patienten, sollen Rückmeldungen über das individuelle Wohlbefinden möglich werden, die auf ihre Wechselwirkung mit eingeführten Maßnahmen und/oder auch ungezielten Veränderungen im Systemumfeld zurückzuführen sind.

Ziel von AWELA ist es, begünstigende Interdependenzen für die Aufrechterhaltung und Steigerung von Wohlbefinden im Alter zu identifizieren, um somit gezielt Maßnahmen, gerade über den zeitlich beschränkten Rehaaufenthalt hinaus, in Sachsen-Anhalt implementieren zu können, ohne datenschutz sensible Bereiche zu berühren. Für den öffentlichkeitswirksamen Abschluss des Erprobungsprojekts ist eine nationale Netzwerkveranstaltung im AGR Schönebeck im Frühjahr nächsten Jahres vorgesehen.



## Kompetenzfeld 3: Netzwerk und Dialog

### Den Austausch intensivieren

Das Kompetenzfeld „Netzwerk und Dialog“ hat zum Ziel, Träger\*innen und Akteure innovativer Ideen und Projekte in Sachsen-Anhalt ausfindig und publik zu machen, mit anderen Akteuren, Netzwerkpartnern in Kontakt zu bringen und einen Austausch zu initiieren. Damit verbunden ist, in Zusammenarbeit mit KF1 (Wissen & Soziale Innovation), aktuelle Debatten und Diskurse entsprechend den Themenfeldern Arbeit, Alter, Gesundheit und Sozialer Zusammenhalt in Sachsen-Anhalt aufzugreifen und in Veranstaltungsformaten oder dem Online-Dialog in Verbindung mit den betreffenden Akteuren und Innovationsträgern zu diskutieren, weiterzudenken und Orte der Vernetzung und des Austauschs bereitzustellen. Die Veranstaltungsorganisation, die diese Innovationen publik macht, geschieht stets in enger Abstimmung mit den lokalen Verantwortlichen und Multiplikatoren der jeweiligen Regionen, in denen die Veranstaltungen ausgerichtet werden. Derart eingebettet finden die Arbeit des KomZ sowie die Ideen und Praktiken der Innovationsträger\*innen im ganzen Bundesland Verbreitung.

### Strategische Partnerschaften und Netzwerke

Für diesen Zweck werden im Kompetenzfeld 3 strategische Partnerschaften und Netzwerke gemäß der vier Themenfelder genutzt und aufgebaut. Zum anderen setzt das Kompetenzfeld 3 eigene Veranstaltungen um, beteiligt sich an Veranstaltungen Dritter und nutzt das Format Online-Dialog. Die eigenen Veranstaltungen ergeben sich zudem aus der Zusammenarbeit mit allen Kompetenzfeldern des KomZ, speziell mit Wissen und Soziale Innovation (KF 1) sowie Pilotvorhaben und Labore (KF 2). So findet jährlich eine Aktionswoche statt, die sich einem Themenfeld des KomZ widmet, beginnend im Jahr 2018 mit dem Thema Gesundheit. Ergänzend dazu finden Veranstaltungen zu Querschnittsthemen des KomZ statt (siehe Mobilitätsveranstaltung am 30. Mai 2018). Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit im Kompetenzfeld 3 bilden die begleitenden Workshops und Veranstaltungen im Rahmen der Umsetzung der Pilotprojekte in Kompetenzfeld 2 (Pilotvorhaben und Labore). Diese Veranstaltungen haben zum Ziel, die Umsetzung der Projekte öffentlichkeitswirksam zu begleiten, die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Pilotprojekten zu präsentieren und mit einem Fachpublikum, Netzwerkpartnern und anderen Akteuren zu diskutieren.

### Eigene Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen hat das KomZ im Berichtszeitraum organisiert, inhaltlich vorbereitet und ausgeführt:

#### **Kick-off: Auftaktveranstaltung KomZ 8. September 2017 Halle (Saale)**

Feierlicher Startschuss für die Umsetzungsphase des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt. Präsentation des Kompetenzzentrums Soziale Innovation mit seinen Themenfeldern, Arbeitsgebieten und Zielen anhand von Fachvorträgen und Workshops vor einem breiten Publikum bestehend aus Vertreter\*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und bereits ersten identifizierten innovativen Akteuren aus Sachsen-Anhalt. Die Veranstaltung wurde mit Hilfe von Graphical Recording dokumentiert.





Zudem dienten Filmaufnahmen der Erstellung von Imagefilmen über das KomZ: (<https://www.youtube.com/channel/UC55UNLIKDtZ25KwopZESnkQ>).



Abbildung: Kickoff des KomZ in der Leopoldina

## Tagung „Mobilität im ländlichen Raum“ 30. Mai 2018 Weißenfels

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sachsen-Anhalt sozial und innovativ“ widmete sich das KomZ dem Thema der Mobilität, einem Querschnittsthema, das alle vier Themenbereiche (Alter, Arbeit, Sozialer Zusammenhalt und Gesundheit) berührt. Für vier Bereiche der Daseinsvorsorge des ländlichen Raumes (Arbeits- und Wohnstätten, Bildungs- und Schullandschaft, Gesundheitsversorgung sowie Versorgungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen) wurden Erfolgsmodelle und Mobilitätsstrategien vorgestellt und ihre Übertragbarkeit auf andere Regionen in Themensessions diskutiert. Um gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land aufrechtzuerhalten, müssen innovative Strategien entwickelt werden, mit denen sich Mobilität, je nach Ausgangslage, gleichermaßen vermeiden, aber auch ermöglichen lässt. Die Tagung thematisierte die Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für den vom demografischen Wandel betroffenen ländlichen Raum. Unterschiedlichsten Akteuren aus Land und Kommunen wurde die Möglichkeit geboten, sich über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse im Umgang mit Mobilität im ländlichen Raum auszutauschen.

## Initiativen der kleinen Form

Im Rahmen der Tagung „Mobilität im ländlichen Raum“ sind folgende innovativen Projekte und Akteure identifiziert, präsentiert und vernetzt worden:



## Dorfladen Deersheim e.G.

Nachdem die letzte Verkaufsstelle des Ortes geschlossen hatte, haben die Einwohner Deersheims eine Genossenschaft gegründet, eine geeignete Räumlichkeit gefunden und nicht nur einen Dorfladen, sondern ein Multifunktionshaus installiert. Neben dem Verkauf von Waren, gibt es hier eine Poststelle, ein Café und es finden gemeinsame Tätigkeiten (Handarbeit etc.) sowie Veranstaltungen statt.



Wolfgang Erglert

## JULE-Mobil der Gemeinde Hohe Börde

Das JULE-Mobil ist ein mobiler Jugendclub, der die Ortschaften der Hohen Börde anfährt und als Anlaufstelle sowie Freizeitgestaltung für Jugendliche dient



Rüdiger Schmidt

## VeraH-Programm

Beim VeraH-Programm handelt es sich um eine Fortbildungsprogramm der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, das sich an Medizinische Fachangestellte richtet, die nach erfolgreicher Absolvierung in- und außerhalb der Hausarztpraxen selbstständig Sprechstunden abhalten können und die so den niedergelassenen Hausarzt\*in entlasten.

## Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt

Das Landesinstitut stellte seine Initiative SELESSA vor. SELESSA ist der Schulische E-Learning-Service Sachsen-Anhalts. Es ist ein ESF - gefördertes Projekt mit der Zielstellung, die Lernplattform „moodle“ in der Schule, der Schulorganisation sowie der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung zu etablieren. Damit liefert SELESSA einen Weg, Teile des Unterrichts zeit- und ortsunabhängig abzuhalten.



Gunnar Junge



- **Modellvorhaben zur Sicherung der Mobilität und Versorgung im Salzlandkreis**  
Das Modellvorhaben hat ein Konzept entwickelt, das Verkehrsangebote und Versorgungsangebote im Salzlandkreis miteinander synchronisiert.

- **Montessori-Kinderhaus „Nohraer Spatzen“**  
Durch eine Kooperation unterschiedlichster Akteure (Eltern, freier Träger, Kommune, Handwerkerschaft) konnte im Thüringischen Nohra ein Kindergartenstandort erhalten und sogar ein Grundschulstandort etabliert werden.



Janine Heinsch

- **Lokales Gesundheitszentrum Wolmirstedt**  
In Wolmirstedt besteht der Verein Gesundheit für Wolmirstedt (Ärzte, Stadtverwaltung, Apotheken, Physiotherapie, Wohnungsbaugenossenschaft), der sich mit der Etablierung eines Gesundheitszentrums beschäftigt, um die medizinische Versorgung für Wolmirstedt und Umgebung langfristig zu sichern.

- **Online-Plattform Lutherstadt Eisleben**  
Die Innenstadt Händler Lutherstadt Eislebens präsentieren ihre Waren auf einer gemeinsamen Online-Plattform. Die Waren können bestellt und im Anschluss geliefert oder beim Weg in die Stadt abgeholt werden.



Marc Lange







- **Familiennetzwerk Burgenlandkreis**  
Das Familiennetzwerk Burgenlandkreis ist eine Interessenvertretung von Familien und ist u.a. bestrebt, familienfreundliche Strukturen zu schaffen. Hierunter fallen auch Mobilitätsfragen: Wie sind Kultur- und Sporteinrichtungen zu erreichen? Wie Familien- und Berufsleben zu vereinbaren?

Zudem wurden für die inhaltliche Ausgestaltung der Tagung mit folgenden Akteur\*innen Verbindungen aufgebaut:

- Institut für Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
- Landkreis Burgenlandkreis
- Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt
- Personenverkehrsgesellschaft Burgenlandkreis
- Pflege im Quartier Projekt der Pfeifferschen Stiftungen





-  RKW Sachsen-Anhalt
-  Seniorenbeirat Burgenlandkreis
-  Stadt Osterburg
-  Stadtverwaltung Wolmirstedt
-  Standortmarketing Mansfeld-Südharz GmbH
-  Verein für Gesundheit Wolmirstedt

Die Ergebnisse der Tagung wurden in einer Tagungsdokumentation zusammengefasst, sind auf der Homepage des KomZ (<https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/aktuelles-und-veranstaltungen/mobilitaet-im-laendlichen-raum/die-tagungszusammenfassung-oder-mobilitaet-innovativ-denken>) abrufbar, wurden an alle Tagungsteilnehmer\*innen versendet und sind über den Newsletter der Demografieplattform Sachsen-Anhalt veröffentlicht worden.

### **Erprobungsworkshop AWELA im Ambulanten Geriatrischen Senioren-Rehakomplex (AGR) 27. Juni 2018 Schönebeck (Bad Salzelmen)**

Zusammen mit Teilnehmer\*innen aus den Bereichen Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Sozialtherapie und Verwaltung diente der Workshop dem Auftakt der Erprobung des Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF. In Zusammenarbeit mit dem IFF werden im Rahmen des KomZ Erprobungen durchgeführt. In diesem Fall geht es um die Erprobung eines „Wohlfühlindex“, der im Rahmen der Behandlung von Patient\*innen des AGR erprobt werden soll. Neben der Präsentation der Erprobungsidee wurde die Vorgehensweise vorgestellt und eine Kategorisierung des Begriffes Gesundheit vorgenommen.

### **Aktivierungskonferenz zur gemeinsamen Gestaltung innovativer Gesundheitsversorgung“ 1. Oktober 2018 Halle (Saale)**

In Kooperation mit dem WIR!-Bündnis „Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung“ (TDG) hat das KomZ eine Aktivierungskonferenz durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, kommunale Vertreter (Bürgermeister, Vertreter aus Landkreisen) des südlichen Sachsen-Anhalts das Konzept der TDG-Region zu erklären und gemeinsam mit ihnen die Möglichkeiten kommunaler Beteiligung am Innovationsprozess im Bereich der Gesundheitsversorgung zu diskutieren.



## Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ (12.-16. November 2018)

Ein Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit in Kompetenzfeld 3 war und ist die Vorbereitung und Koordinierung der ersten Aktionswoche in der Veranstaltungsreihe „Sachsen-Anhalt sozial und innovativ“ zum Thema „Gesundheit stärken!“.



Abbildung: Deckblatt der Broschüre zur Aktionswoche

Die Aktionswoche präsentiert das Thema Gesundheit in Sachsen-Anhalt anhand von sechs verschiedenen Veranstaltungen umfänglich und greift Themen auf, die aktuell in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutiert werden. In Vorbereitung der Aktionswoche wurden deshalb Gespräche mit Wissenschaftler\*innen, Vertreter\*innen von Krankenkassen, Verbänden, Kammern und Kommunen sowie innovativen Projekten geführt und ein Programm erarbeitet, das den Schwerpunkt auf die Stärkung der individuellen wie kollektiven Gesundheitskompetenzen legt. Das nachstehend präsentierte Programm wurde in enger



Zusammenarbeit mit Kompetenzfeld 4 (Forschung und Nachwuchsarbeit) und Kompetenzfeld 5 (Social Entrepreneurship) erarbeitet.









Abbildung: Themenwoche der Aktionswoche. Auszug aus der Broschüre



## Programm der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ (12.-16. November 2018)

Die Tage der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ (12.-16. November 2018):

-  12. November 2018 Magdeburg:  
„Gesundheitskompetenzen gestalten. Herausforderungen, Trends und Innovationen“
-  13. November 2018 Köthen:  
„Gesundheit im Kindesalter. Gesundheit mit allen Sinnen erleben“
-  13. November 2018 Merseburg:  
„get up with social start-ups“
-  14. November 2018 Wernigerode:  
„Gesunde Belegschaft – erfolgreiches Unternehmen. Betriebliches Gesundheitsmanagement clever nutzen“
-  15. November 2018 Halle (Saale):  
„Ohne digital geht nix“
-  16. November 2018 Haldensleben:  
„Gesundheit und Lebensqualität im ländlichen Raum“

Untenstehend ist exemplarisch eine Seite der Tagungsbroschüre für die Aktionswoche abgebildet. Die vollständige Broschüre ist abrufbar auf der Homepage des KomZ unter: <https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/aktuelles-und-veranstaltungen/aktionswoche-2018-gesundheit-staerken/>

<p style="font-size: 8px; margin: 0;">GESUNDHEITSKOMPETENZEN GESTALTEN HERAUSFORDERUNGEN, TRENDS UND INNOVATIONEN</p> <p style="font-weight: bold; margin: 0;">MONTAG 12. NOVEMBER 2018 MAGDEBURG</p>	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">PROGRAMM</p>		
<p style="font-size: 8px; margin: 0;"><b>Mit der Auftaktveranstaltung „Gesundheitskompetenzen gestalten. Herausforderungen, Trends und Innovationen“ wird die Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ des Kompetenzzentrums Soziale Innovation am Montag, den 12. November 2018 im Ratswaage Hotel Magdeburg eröffnet.</b></p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">In Sachsen-Anhalt gibt es viele Ideen, Initiativen und Maßnahmen sich den aktuellen Herausforderungen zur Verbesserung der Gesundheitskompetenzen zu stellen und diese auf kreative, innovative Weise zu lösen. Die Auftaktveranstaltung nimmt dies zum Anlass mit Expert*innen aus dem Gesundheitswesen, der Wissenschaft und Politik ins Gespräch zu kommen, um die derzeitigen Entwicklungslinien zur Erhöhung der Gesundheitskompetenzen in Sachsen-Anhalt zu diskutieren.</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Dabei vereint Gesundheitskompetenz die Fähigkeit, sich um seine Gesundheit zu kümmern. Das heißt u. a. gesundheitsbezogene Informationen zu finden, zu verstehen, richtig einzuordnen und dementsprechend zu agieren. Aber auch die Fähigkeit, Arzt*innen und Pflegenden zu verstehen und mit ihnen zu kommunizieren. Folglich fördert eine gute Gesundheitskompetenz die eigene Gesundheit einerseits, andererseits ergeben sich dadurch positive Effekte auf die Arbeit im Gesundheitswesen insgesamt.</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Im Rahmen der Veranstaltung werden Preisverleihungen vorgenommen, wobei wissenschaftliche Nachwuchsarbeiten sowie Kindertageseinrichtungen ausgezeichnet werden, die sich dem Thema Gesundheit in innovativer und kreativer Art und Weise annähern haben.</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Zudem werfen Expert*innen einen Blick in die Zukunft und stellen Überlegungen an, wie die „digitale Praxis 2030“ aussehen wird.</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Die Veranstaltung zum Thema Gesundheitskompetenzen findet am 12. November 2018 im Hotel Ratswaage, Ratswaageplatz 1 – 4, 39104 Magdeburg von 10:00 – 16:30 Uhr statt. Diese wird in Kooperation mit der Kassennrztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, der Techniker Krankenkasse Landesvertretung Sachsen-Anhalt, der AOK Sachsen-Anhalt, der BKK VBU, dem Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V. sowie dem IWK-Institut für Weiterbildung in der Kranken- &amp; Altenpflege durchgeführt.</p>	<p style="font-size: 8px; margin: 0;">Begrüßung ..... 10:00 Uhr</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Eröffnung der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ ..... 10:10 Uhr</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Fachgespräch Gesundheit stärken! ..... 10:30 Uhr</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Mit Beate Bröcker (Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt), Ralf Dralle (Vorstand AOK Sachsen-Anhalt), Dr. Burkhard John (Vorstandsvorsitzender der Kassennrztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Gabriele Meyer (Leiterin des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) diskutieren ausgewiesene Expert*innen über die derzeitigen Entwicklungslinien zur Erhöhung der Gesundheitskompetenzen in Sachsen-Anhalt.</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Preisverleihung ..... 11:30 Uhr</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Neben der Verleihung des Wissenschaftlichen Nachwuchspreises „Social Phenomenal“ für Bachelor- und Masterarbeiten, verleiht das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt erstmals Preise an die Sieger des Wettbewerbs der Kindertageseinrichtungen Sachsen-Anhalts.</p> <p style="font-size: 8px; margin: 0;">Mittagsimbiss und Markt der Möglichkeiten ..... 12:00 Uhr</p>		
6	7		
Arbeit	Alter	Sozialer Zusammenhalt	Gesundheit






## Unsere Partner im Land

Unsere strategischen Partner der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“, die an der Umsetzung der Veranstaltungen aktiv mitwirken, sind:



















Abbildung: Partner der Aktionswoche 2018

Basierend auf der thematischen Ausrichtung der Aktionswoche 2018 wurden im Berichtszeitraum vorrangig Akteure aus dem Gesundheitsbereich, aber auch andere Institutionen, Vereinigungen, Projekte und Initiativen für eine gezielte Netzwerkarbeit angesprochen.

-  AOK Sachsen-Anhalt
-  Berufsbildende Schulen Anhalt-Bitterfeld
-  BKK VBU



-  Bürgerinitiative Stendal e.V.
-  Carl-von-Basedow-Klinikums Saalekreis gGmbH
-  Diakonie Mitteldeutschland
-  Instituts für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Projekt: Klasse Allgemeinmedizin)
-  Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
-  Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, Otto-von-Guericke-Universität (Forschungsverbund „Autonomie im Alter“)
-  Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt
-  Landkreis Harz
-  Hochschule Magdeburg-Stendal
-  Humanas GmbH
-  Pflege im Quartier Projekt der Pfeifferschen Stiftungen
-  RM Balance
-  Seniorenbeirat Burgenlandkreis
-  Stadt Osterburg
-  Tagespflege Klein Schwechtener Heidestube
-  Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt

## KITA-Nachwuchspreis

Im Rahmen der Aktionswoche wird erstmalig ein Nachwuchspreis für Kinder vergeben. In diesem Jahr sind die Zielgruppe Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt. Das Konzept, welches im Juni 2018 erarbeitet wurde, sieht vor, dass innovative Projekte und Ideen im Bereich frühkindlicher Bildung zum Thema Gesundheit ausgezeichnet werden. Der KITA-Nachwuchspreis wird in den Kategorien Gesund.wissen, Gesund.aktiv und Gesund.kreativ vergeben und ist jeweils mit 500,00 € als Sach- oder Geldpreis dotiert. Entsprechend der Kategorien wurden strategische Partner hinzugezogen, die den Wettbewerb unterstützen und an der Entscheidungsfindung der Preisträger beteiligt sind. Dies sind das iwK Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege, der Landesportbund Sachsen-Anhalt sowie die BKK VBU. Weiterhin arbeitet das KomZ bezogen auf den KITA-Nachwuchspreis mit dem Kinderbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt und der Landeselternvertretung Sachsen-Anhalt zusammen.




Das Landesjugendamt Sachsen-Anhalt und die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen-Anhalt haben die Ausschreibung des KITA-Nachwuchspreises im September 2018 ebenfalls unterstützt. Insgesamt haben sich 22 Kindertageseinrichtungen aus ganz Sachsen-Anhalt mit gesundheitsförderlichen Projekten beworben. Am 18. Oktober 2018 fand die Jury-Sitzung statt, in der die Preisträger ermittelt wurden. Die Prämierung der Preisträger findet im Zuge der





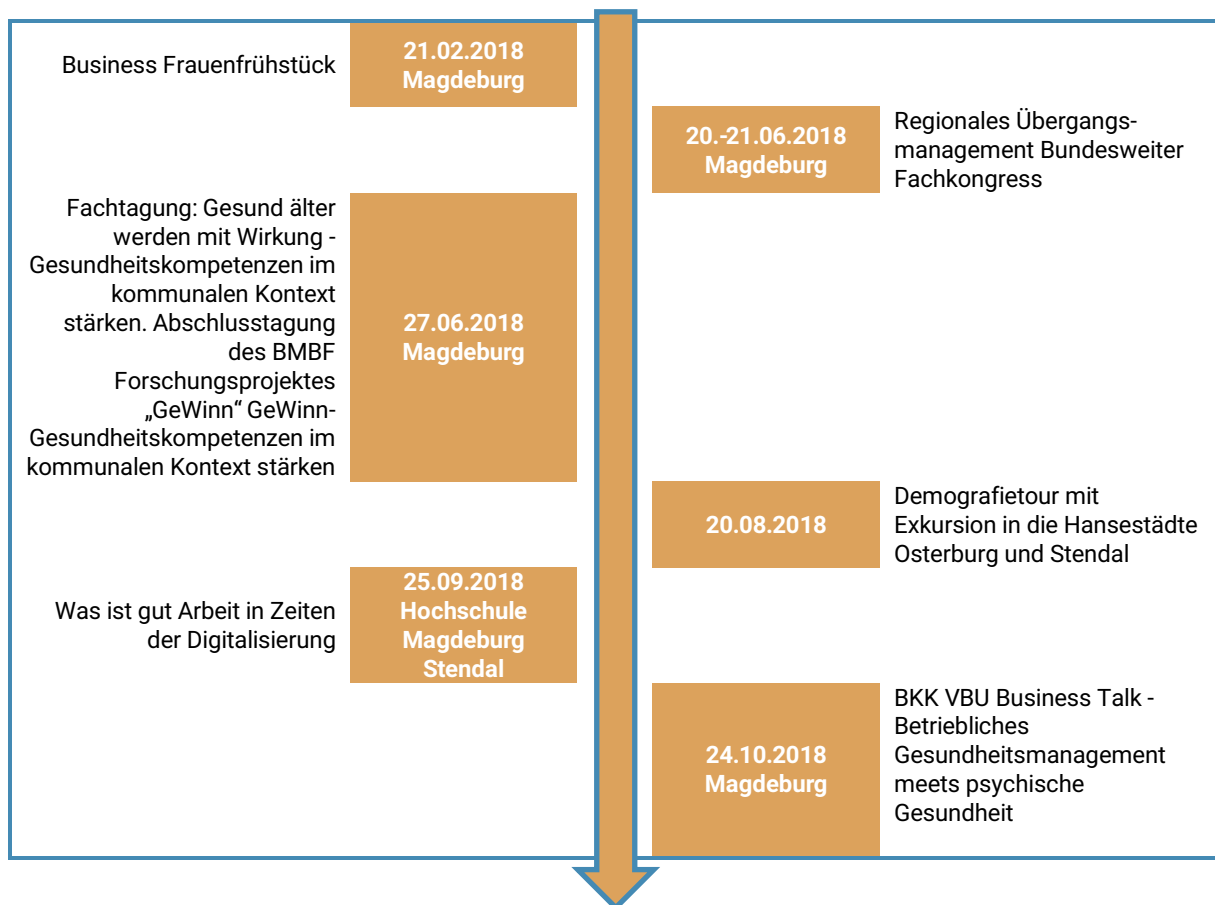
Veranstaltung „Gesundheitskompetenzen gestalten“ am 12. November 2018 in Magdeburg statt.

Aus der Netzwerkarbeit in Vorbereitung der Aktionswoche ergeben sich bei einigen Partnern weiterführende Anknüpfungspunkte, die für das KomZ eine langfristige Zusammenarbeit erstrebenswert machen. Neben den Vereinbarungen, die mit den Hochschulen des Landes im Rahmen des Kompetenzfeldes 4 „Analyse/ Entwicklung/ Forschung und Nachwuchsarbeit“ bereits geschlossen wurden bzw. unterschriftsreif vorliegen, ist es Ziel des Kompetenzfeldes 3 „Netzwerk und Dialog“ Kooperationsvereinbarungen mit Netzwerkpartnern zu schließen. Folgende Netzwerkpartner haben derzeit eine Kooperationsvereinbarung mit dem KomZ:

-  Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
-  AOK Sachsen-Anhalt
-  Landessportbund Sachsen-Anhalt

## Veranstaltungsbeteiligungen

Bei folgenden für das Kompetenzfeld 3 „Netzwerk und Dialog“ relevanten Fachtagungen und Netzwerkveranstaltungen war das Kompetenzfeld 3 im Berichtszeitraum vertreten:





## Online-Dialoge

Das Kompetenzfeld 3 „Netzwerk und Dialog“ hat es sich zum Ziel gesetzt, vor allem Bürger\*innen die Möglichkeit zu geben, ihre Meinungen, Ansichten und Vorschläge zu präsentieren, und sie aktiv an der Generierung Sozialer Innovationen zu beteiligen.

## Hausarzt Online

Im Berichtszeitraum veröffentlichte das KomZ auf seiner Homepage bisher einen Online-Dialog und stellte das VeraH-Programm (VeraH-Versorgungsassistent\*in in der Hausarztpraxis) der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt vor. Dabei vermittelte die Kassenärztliche Vereinigung den Kontakt zu einem niedergelassenen Hausarzt, in dessen Praxis eine Medizinische Fachangestellte (MFA) beschäftigt ist, die das VeraH-Programm durchlief. Für den Online-Dialog wurden ein Interview mit dem Arzt und der VeraH-Absolventin geführt und das Hausarztassistentenprogramm vorgestellt. Das VeraH-Programm, ein Programm in dem Sachsen-Anhalt – bundesweit betrachtet – eine Vorreiterrolle einnimmt, sieht unter anderem vor, dass MFAs dazu befähigt werden, selbstständig Hausbesuche zu absolvieren. Somit leisten sie gerade im ländlichen Raum eine Entlastung für den Betrieb der Hausarztpraxen. Über ihre Arbeit referierte eine VeraH-Absolventin auf der Tagung „Mobilität im ländlichen Raum“ am 30. Mai 2018 in Weißenfels und stellte diese innovative Praxis einer breiten Öffentlichkeit sowie geladenem Fachpublikum vor. Doch nicht nur der erste von insgesamt drei Online-Dialogen widmete sich entsprechend dem Themenjahr des KomZ dem Thema Gesundheit.

## Video zur Stärkung der Gesundheitskompetenzen

Am 2. Oktober 2018 fanden Dreharbeiten mit zwei Mitarbeiterinnen des Projektes GeWinn statt. Im Rahmen der Fachtagung „Gesund älter werden mit Wirkung – Gesundheitskompetenzen im kommunalen Kontext stärken.“ am 27. Juni 2018 in Magdeburg wurde das Kompetenzfeld 3 „Netzwerk und Dialog“ auf dieses Projekt aufmerksam. GeWinn verfolgt den Ansatz der individuellen Information, Verarbeitung und Anwendung gesundheitsförderlicher Maßnahmen, um die Gesundheitskompetenz und in der Folge die Gesundheit zu stärken. Denn nur wer weiß, was gesund ist, hat auch die Möglichkeit, sein Leben danach auszurichten. Hierbei bestehen in verschiedenen Zielgruppen erhebliche Defizite. In ihrem Interview stellten die GeWinn-Mitarbeiterinnen ihr Vorgehen vor und verdeutlichten die Relevanz des Themas Stärkung der Gesundheitskompetenzen. Die Videosequenzen werden derzeit gesichtet, anschließend geschnitten und voraussichtlich Ende des IV. Quartals 2018 als Online-Dialog zum Mitdiskutieren geschaltet. Schließlich erfolgen im IV. Quartal weitere Dreharbeiten in Vorbereitung für einen zusätzlichen Online-Dialog.



## Kompetenzfeld 4: Analyse, Forschung und Nachwuchsarbeit

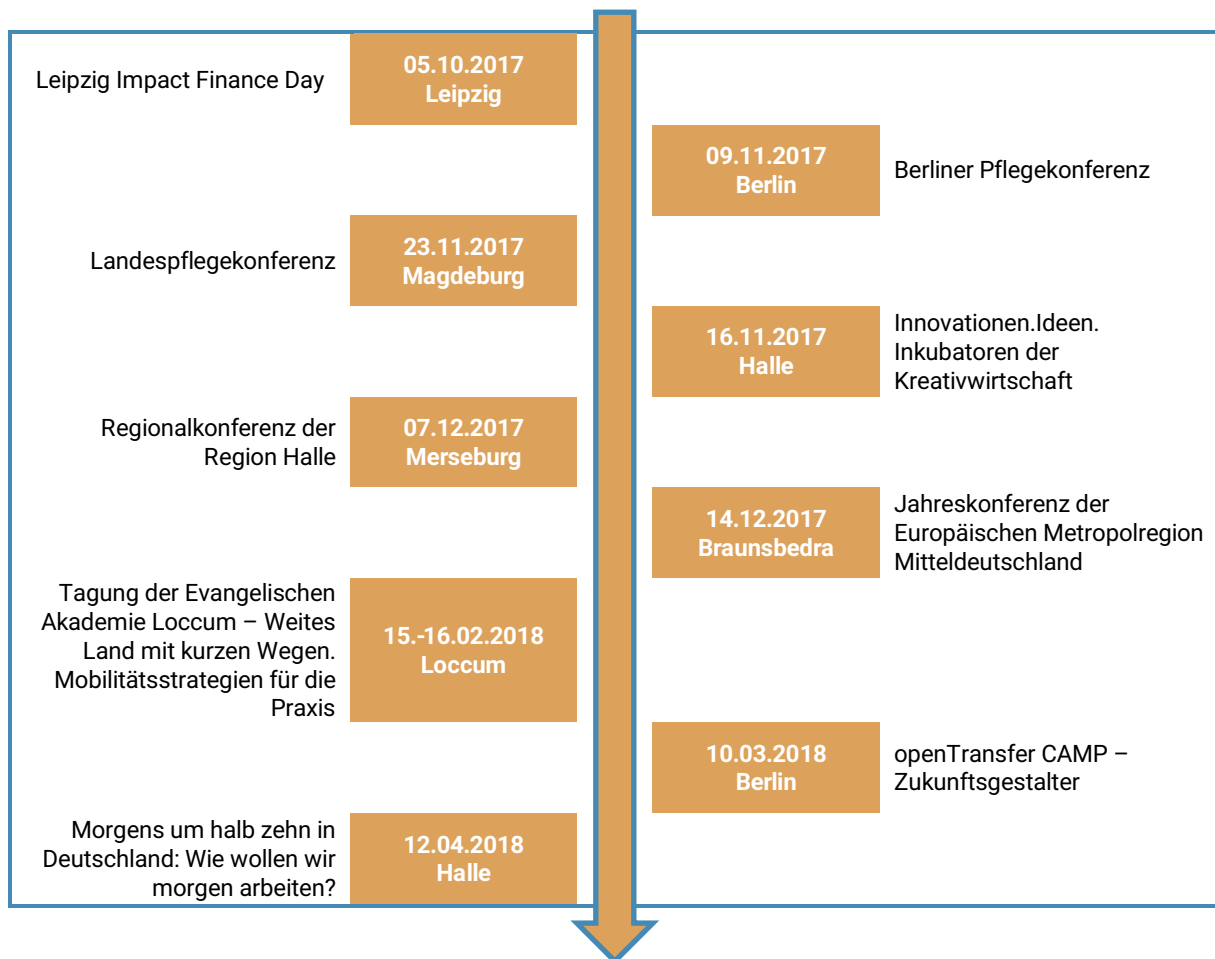
Im Kompetenzfeld 4 liegt der Schwerpunkt neben der Analyse und Forschung auf der akademischen Nachwuchsförderung im Bereich sozialer Innovationen.

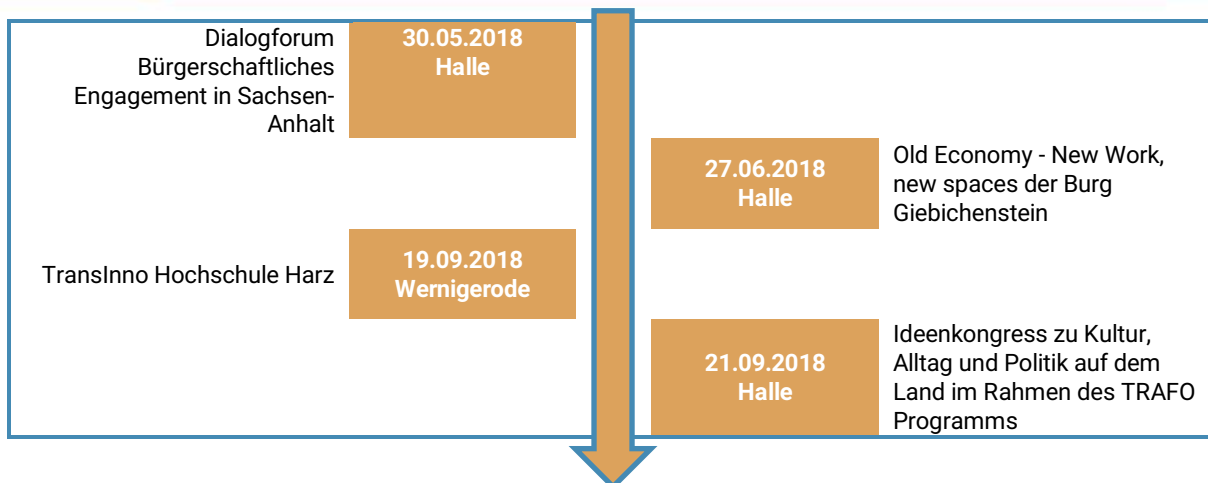
### Entwicklung/Forschung

Der fortlaufend erneuerte bzw. erweiterte Wissensspeicher, der im Kompetenzfeld 1 „Wissen und Soziale Innovation“ vorgehalten wird, liefert eine wichtige Grundlage für eigene Schritte der Analyse. Unter Rückgriff auf diesen Wissensspeicher, durch die Auswertung von Primär- und Sekundärdaten sowie den Input aus Fachtagungen und Netzwerkveranstaltungen wurden Ende 2017 bzw. ab Beginn des Jahres 2018 die Themen für das Aktionsjahr 2018 priorisiert. Eine gezielte Aufbereitung der mit Fokus auf Sachsen-Anhalt gespeicherten Informationen ermöglichte es, Orientierungshilfen auch für die Kompetenzfelder 3 „Netzwerk und Dialog“, 2 „Pilotvorhaben und Labore“ und 5 „Social Entrepreneurship“ zu geben und ein internes Review für das Themenjahr Gesundheit zu erstellen.

### Tagungsaktivitäten

Bei folgenden für das Kompetenzfeld 4 relevanten Fachtagungen- und Netzwerkveranstaltungen war das Kompetenzfeld im Berichtszeitraum vertreten:





## „Gesundheit mit allen Sinnen erleben“ – Prävention im frühkindlichen Alter

Soziale Innovation kennt keine Altersgrenzen. Eingedenk dessen wurde im ersten Quartal 2018 ein Konzept für die frühkindliche Sensibilisierung für das Thema soziale Innovation erstellt. Dieses Konzept wird während der Aktionswoche 2018 im Rahmen eines Veranstaltungstags, welcher der Gesundheitsbildung im Kindesalter gewidmet ist, unter dem Motto „Gesundheit mit allen Sinnen erleben“ am 13. November 2018 praktisch erprobt.

## Kreativ unter gewolltem Zeitdruck: ein Hackathon zur Digitalisierung der Pflege

Das Projekt Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung (TDG) veranstaltete im September 2018 den ersten Hackathon zum Thema Pflege in Mitteldeutschland. Das im Projektverbund „Wandel durch Innovation in der Region“ (WIR!) angesiedelte Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, führte den Hackathon vom 21.-23. September 2018 in Halle (Saale) durch. Das Kompetenzfeld 4 „Analyse, Forschung und Nachwuchsförderung“ sowie das Kompetenzfeld 5 „Social Entrepreneurship“ beteiligten sich im Rahmen der Vorbereitung mit eigenem Impuls bei dem Auftaktworkshop und bei der Konzeption der Challenges. Unsere Challenge „Innovative Kommunikation zwischen den Generationen“ wurde vom Team „WIR-gemeinsam zu Hause“ auf dem ersten TDG-Pflege-Hackathon in Halle so gut gelöst, dass das Team zwei der vier Preise in den Kategorien „Größter Patientennutzen“ und „Beste Geschäftsidee“ gewann.



## „WIR – Gemeinsam zu Hause“ gewinnt Challenge durch Verknüpfung sozialer- und technischer Innovationen

Das Projekt „Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung“ (TDG), welches im Rahmen des „Wandel durch Innovation in der Region“ (WIR!) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, veranstaltete vom 21.-23. September 2018 mit dem tdg.innovate.healthcare-Event den 1. Mitteldeutschen Hackathon zum Thema „Digitalisierung in der Pflege“ in der alten Orthopädie der Universitätsklinik in Halle (Saale). Ein Hackathon ist eine Veranstaltung, auf der Teams in einer vorgegebenen Zeit gemeinsam nützliche, kreative und innovative Lösungen für vorgegebene Probleme in Form von Hardware, Software oder eines andersartigen Produktes finden.

Der TDG-Hackathon stand unter dem Thema „Innovationen in der Pflege – Regional | Digital | Gesund“ und richtete sich an kreative Köpfe aus den Bereichen Medizin, Pflege, Informatik und Design sowie all jene, die sich für Digitalisierung und Gesundheit/ Pflege interessieren und aktuelle Problemstellungen mit kreativer Denkweise und aktivem Handeln verbessern wollen. Das Thema wurde durch reale Problemstellungen und Herausforderungen, hier als Challenges bezeichnet, unterlegt, welche von Partnern des TDG-Netzwerkes im Rahmen eines vorab stattfindenden Workshops erarbeitet wurden.

Im Mittelpunkt des Hackathons stand die Bearbeitung der verschiedenen Challenges wie digitale Vernetzung und Kommunikation von älteren Menschen in neuen Wohnumgebungen, digitale Wunddokumentation, bedarfsorientierte Pflegeunterstützung sowie Berufsperspektiven in der Pflege 4.0.

Mit Ausdauer und Freude bearbeiteten interdisziplinäre Teams die gestellten Challenges und entwickelten dabei innovative Ideen an der Schnittstelle zwischen Digitalisierung und Gesundheit/ Pflege. Hierfür standen den Teilnehmer\*innen u.a. mit Roboter Pepper, Microsoft Holo-Lenses oder einem 3D-Drucker, modernste Technologie zur Verfügung. Zudem wurden die Teams in ihrer Arbeit von professionellen Coaches aus unterschiedlichen Fachbereichen unterstützt.

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (KomZ) begrüßt die Herangehensweise des Hackathons, da die Veranstaltung soziale- und technische Innovationen ausgezeichnet verbindet. Aktiv brachte sich das KomZ mit einer Challenge zur Herstellung einer innovativen Kommunikation zwischen den Generationen ein, um so die Teilhabe zu stärken. Es galt, eine Lösung für das Problem zu finden, wie man die Distanzbeziehung zwischen gebrechlichen und teilweise pflegebedürftigen Großeltern und Kindern bzw. Enkelkindern kommunikativ so ausgestalten kann, dass der Informationsaustausch regelmäßiger, interaktiver und auch persönlicher stattfindet und wie Familienangehörige über den Gesundheitszustand der älteren Angehörigen informiert werden können. Zudem sollte ein Konzept dafür erarbeitet werden, wie ältere Menschen für die Verwendung neuer „Lösungen“ sensibilisiert werden können.

„Im Rahmen des Hackathons hatten wir die Möglichkeit, die Bereiche Gesundheit, Alter und Digitalisierung völlig neu zu denken. Wir haben in 48 Stunden etwas geschaffen, was nicht nur den Menschen in Halle (Saale) hilft, sondern allen Angehörigen die eine ältere Person in den besagten Umständen in ihrem Umfeld haben. Mit unserer Lösung erreichen wir, dass die Familien wieder mehr zusammenwachsen und sich nicht immer wieder voneinander entfernen. Diesen Mehrwert zu schaffen, war für mich das Beste an diesem Event“, so Sebastian Stoll vom Team „WIR - Gemeinsam zu Hause“. Das Team verknüpfte die Challenge des KomZ mit der Fragestellung der Paul-Riebeck-Stiftung in der es darum ging, wie sich ältere Menschen über digitale Formate mit vertrauenswürdigen Kontakten in Ihrer neuen Nachbarschaft vernetzen können. Nach Gesprächen mit Betroffenen und Angehörigen sowie unter Anwendung modernster Technologie entwickelte das Team für alleinstehende, pflegebedürftige und teilweise vereinsamte Menschen im Rentenalter eine digitale Lösung mit der sich die Betroffenen wieder in die Gesellschaft integrieren, selbstbestimmt agieren und somit die eigene Lebensqualität steigern können. Hierzu wird ein Infoboard, ein digitales Schwarzes Brett für die Nachbarschaftskommunikation, einen Messenger, an den ein Wohlfühlbarometer gekoppelt ist sowie die Integration dessen in einen smarten Spiegel, welcher die neuesten Erinnerungen, Meldungen und Statusanzeigen über den Kommunikationsverlauf mit der Familie sowie das Wohlfühlbarometer anzeigt genutzt. Um den Senior\*innen den Umgang zu erleichtern, sind auch Schulungen für die Zielgruppe geplant. Das Team von „WIR - Gemeinsam zu Hause“ gewann mit diesem Konzept gleich zwei der vier Preise in den Kategorien „BESTE GESCHÄFTSIDE“ und „GRÖSSTER PATIENTENNUTZEN“. Die Preise wurden von Beate Bröcker, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Thomas Wunsch, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt sowie von Silke Otto von der Seniorenresidenz im Park in Halle überreicht. Das TDG-Bündnis unterstützt gemeinsam mit der Univations GmbH die erfolgreichsten Innovations-Teams auf Wunsch bei ihrer weiteren Entwicklung und Markteinführung.

„Der erste TDG-Hackathon war ein völlig neues Format für die Region. Wir brauchen auch in Zukunft viele kreative Köpfe aus und für Mitteldeutschland, um die digitale Gesundheitsversorgung der Zukunft beginnen zu lassen“, so Dr. Patrick Jahn von der Stabsstelle Pflegeforschung der Universitätsmedizin Halle (Saale) und TDG-Projektverantwortlicher.





Der Hackathon ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Verknüpfung von technischen und sozialen Innovationsansätzen, was zudem durch die Beteiligung der verschiedenen Akteure und das moderne Veranstaltungsformat unterstrichen wird. Die Veranstaltung hat gezeigt, dass eine große Innovationskraft in der Region steckt und der richtige Weg zur Etablierung der Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung eingeschlagen wurde.



Foto: KWSA | Felix Brokbals

Artikel:

Mandy Stobbe

Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt

Abbildung: Staatssekretärin Beate Bröcker (MS) im Kreis der Preisträger\*innen

## Analyse





### „dasLandleben“ – eine eigene Strategie raumbezogener Innovation

Den Kategorien der Raumordnung zufolge besteht Sachsen-Anhalt zu etwa 80 Prozent aus ländlichem Raum. Das KomZ sieht es als seine erklärte Aufgabe an, diesem Territorium unseres Landes besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir haben mit ersten Vorarbeiten für die Entwicklung einer eigenständigen Strategie raumbezogener Innovation begonnen. Die Strategie folgt der Grundidee, in einer oder auch mehreren ausgewählten subregionalen Raumeinheit/en (Kreis, Gemeinde) möglichst viele Initiativen sozialer Innovation *gleichzeitig* auf den Weg zu bringen. Dafür sollen Aktive der Zivilgesellschaft, Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie vorhandene Förderprogramme in neuen Formen von Kooperation zusammengeführt werden. Von einer solchen Bündelung von Projekten der kleinen Form erwarten wir Effekte eines innovativen „Pressing“ auf engem Raum. Hierfür wollen wir auch Förderangebote des Bundes, z.B. der Arbeitsförderung und zur Unterstützung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, nutzen.





Unter dem Logo „dasLandleben“ wurden folgende Arbeitsschritte gestartet:

-  Erstellung von Chancenreliefs für die Kreise Sachsen-Anhalts
-  Kontaktnahme mit bestehenden thematisch einschlägigen Arbeitsstellen des Bundes und der Länder
-  Modellierung eines kreisbezogenen Sozialitätsindex
-  Anbindung an die Bewerbung um ein Graduiertenkolleg kleinere Mittelstädte

## Chancenreliefs

Die lokalen Lebenswelten unseres Landes sind Heimstatt mannigfacher ehrenamtlicher Aktivitäten. Zugleich ist so manches bürgerschaftliches Potential noch nicht aktiviert. Um diese `Schätze zu heben`, haben wir damit begonnen, für die Stadt- und Landkreise Sachsen-Anhalts eine spezielle Bestandsaufnahme zu erstellen. Dabei werden existierende kreisbezogene Problemlagen, wie z.B. die alternde Bevölkerung und steigende Pflegebedürftigkeit, keineswegs ausgeblendet. Wir sprechen dennoch bewusst von *Chancenreliefs*, weil es empirische Belege für Innovationsreserven im ländlichen Raum sehr wohl gibt, beispielsweise im Bereich bürgerschaftlicher und politischer Partizipation.

Mit dieser Bestandsaufnahme wurde im Berichtszeitraum in mehreren synchronen Schritten begonnen: Neben der Zusammenstellung ausgewählter raumstatistischer Daten startete eine Befragung lokaler Experten\*innen, wobei wir bei der Auswahl der Gesprächspartner\*innen unkonventionell vorgehen. Neben Bürgermeister\*innen werden beispielsweise auch Ortspfarrer\*innen, Hebammen, Postbot\*innen sowie Vertreter\*innen innovativer Projekte befragt. Letztere können wir mit Hilfe unseres Wissensspeichers ausfindig machen. Für diese Vor-Ort-Recherche wurden acht Gemeinden ausgesucht. Die ersten drei leitfadengestützten Interviews wurden am 2. August 2018 in Zeitz geführt und bereits transkribiert. Weitere Interviews in Zeitz und Droyßig sind noch für 2018 und für Anfang 2019 verabredet. Im Laufe des Jahres 2019 wird die Interviewserie abgeschlossen.

## Überregionale Kontakte

Erste Kontakte wurden im Rahmen der vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) am 28. Juni 2018 veranstalteten Fachkonferenz zum Thema „Abgehängte Regionen – Probleme und Gegenstrategien“, auf welcher das KomZ mit einem Vortrag vertreten war, geknüpft. Mit dem Berliner Projektbüro Neulandgewinner des Thünen-Instituts für Regionalentwicklung eG fand ein Arbeitsgespräch statt, in dem unter anderem auch eine mögliche Zusammenführung thematisch einschlägiger Datenbanken erörtert wurde.

## Sozialitätsindex

Beim Bundeslandwirtschaftsministerium haben wir auf eine entsprechende Aufforderung hin eine Forschungsskizze zur Modellierung eines Sozialitätsindex eingereicht. Dieser Index soll es ermöglichen, das herkömmliche Instrumentarium raumbezogener Analysen, das bisher ausnahmslos statistische Kennziffern kennt, um sozialkulturelle Indikatoren zu erweitern. So soll die Lebenswirklichkeit subregionaler, insbesondere ländlicher Räume genauer erfasst werden.



## Graduiertenkolleg Kleine Mittelstädte

Eine von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geleitete Gruppe von Forscher\*innen bewirbt sich um das von der Robert-Bosch-Stiftung ausgeschriebene Graduiertenkolleg „Fokus Mittelstadt“. Der Gruppe der Antragsteller gehört auch Prof. Dr. Holtmann vom KomZ an.

## Nachwuchsförderung

### Aufbau Innovationsnetzwerk „Campus goes social innovation“ mit den Hochschulen des Landes

Im Zeitraum 2017/2018 erfolgte die Recherche und Aufbereitung einer Übersicht über die Hochschulen und die zugehörigen Fachbereiche mit für das KomZ interessanten Schwerpunkten. Im Anschluss wurden ab Anfang 2018 Kontakte zu den Hochschulleitungen hergestellt sowie 36 zumeist persönliche Fachgespräche mit Lehrstuhlinhaber\*innen und Hochschullehrer\*innen geführt, um Impulse für die anderen Kompetenzfelder zu erhalten und Anknüpfungspunkte für gemeinsame Veranstaltungen zu finden.

Ziel ist der Aufbau eines **Innovationsnetzwerks „Campus goes social innovation“**. Mit der HS Harz wurde bereits ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Kooperationsvereinbarungen mit der HS Merseburg, der HS Magdeburg-Stendal und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) befinden sich im Stadium der Erstellung. Mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), der Burg Giebichenstein und der HS Anhalt sind vorbereitende Gespräche bereits geführt bzw. angebahnt.

Zudem wurden bereits Gespräche und Informationsveranstaltungen für Student\*innen an den Hochschulen angeboten um zum Thema soziale Innovation zu sensibilisieren und Anregungen für Abschlussarbeiten zu geben.

#### § 1

##### Zusammenarbeit in Lehre und Lehrforschung

- (1) Die Entwicklung von Modulen bzw. Modulteilern für ASQ- und FSQ-Lehrveranstaltungen im Rahmen der Bachelor-Studiengänge und oder Studium Generale,
- (2) Entwicklung und Durchführung von anwendungsorientierten Projekten, etwa zum Thema: Design Thinking, Prototyping, Reframing bezogen auf gemeinsam identifizierte Problemstellungen (sozial innovative Initiativen, Social Entrepreneurship),
- (3) gemeinsame Konzeption und Trägerschaft von öffentlichen bzw. uniinternen Veranstaltungen, wie z.B. Ringvorlesungen, Podiumsdiskussionen, Barcamps sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an vom KomZ organisierten Spring- bzw. Summer Schools.

#### §2

##### Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

- (1) Auf seiner Wissensplattform stellt das KomZ Wissen über soziale Innovationen bereit. Dies bietet Studierenden eine Möglichkeit, Anregungen für Themen aus den Bereichen Arbeit, Alter, Pflege/Gesundheit und sozialer Zusammenhalt zu finden und in Abschlussarbeiten umzusetzen. Dafür kann das KomZ, soweit gewünscht, auch Kontakte zu Praxispartnern aus der Region (sozial innovative Initiativen und Social Entrepreneurs) vermitteln.
- (2) Ausschreibung von Nachwuchswettbewerben für hervorragende Qualifikationsarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten),
- (3) Integration von Lehrveranstaltungen in die jährlich stattfindende, einem Themenschwerpunkt gewidmete „Aktionswoche“.



## §3

### Zusammenarbeit in Forschung und Third Mission

- (1) Ausloten der Möglichkeiten für Forschungskooperation bei der Konzeption, Antragsstellung und Umsetzung gemeinsamer Forschungsprojekte, an der Schnittstelle von technischen und sozialen Innovationen,
- (2) Wissenstransfer in die Praxis in Form von joint exposures, d.h. Vorträgen, Expertenrunden, Workshops, Präsentation von Arbeiten von Studierenden im Rahmen der Aktionswochen,
- (3) Aufbau und Pflege eines Netzwerks der Hochschulpartnerschaft soziale Innovation.

Abbildung: Auszug aus der Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Harz

## Nachwuchswettbewerb „SOZIAL-PHÄNOMENAL Sachsen-Anhalt“

Im ersten Quartal 2018 erfolgte die Erstellung eines Konzepts für einen Nachwuchspreis „SOZIAL-PHÄNOMENAL Sachsen-Anhalt“ für gute Bachelor- und Masterarbeiten auf dem Gebiet Gesundheit und soziale Innovation sowie nachfolgend damit verbundene Gespräche mit potenziellen Sponsor\*innen für diese beiden Preise. Im August kam es zur Ausschreibung der jeweils mit 500,00 Euro dotierten Preise, die von der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt gestiftet werden. Zum Stichtag 30. September 2018 sind 5 Bachelor- und 4 Masterarbeiten eingegangen. Die Jurysitzung fand statt am 19. Oktober 2018. Die Prämierung der Arbeiten wird am Tag der Eröffnung der Aktionswoche am 12. November 2018 in Magdeburg durch die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration Petra Grimm-Benne und die TK vorgenommen.



Abbildung: Poster zur Bekanntmachung des Nachwuchswettbewerbs „SOZIAL-PHÄNOMENAL“

## Veranstaltungen zur Förderung des Nachwuchses

Zudem wurden im Jahr 2018 bereits erste Sensibilisierungsworkshops zum Thema soziale Innovation konzipiert und durchgeführt, so am 12. Januar 2018 beim Schulleiterforum in Halle,



am 13. Juni 2018 durch eine Vorlesung zum Thema „Soziale Innovation in der Arbeitswelt 4.0“ bei Masterstudenten Technisches Innovationsmanagement an der Hochschule Harz in Wernigerode, am 16. Juni 2018 im Rahmen des Jugend-Engagement-Preis beim Workshop „Freistil-Connect“ und am 7. Oktober 2018 durch einen Workshop zum Thema Social Entrepreneurship im Rahmen der Ego.-Gründerakademie.

## Ringvorlesung soziale Innovation

Ab Mai 2018 erfolgte die Planung und Vorberatung einer Ringvorlesung für das Wintersemester 2018/2019 an der MLU in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Soziologie (Prof. Dr. Sackmann) zum Thema „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“.

*„Eigensucht und soziale Kälte, ungleich verteilte Lebenschancen und inhumane Verhaltensweisen waren und sind im Alltagsleben allgegenwärtig. Der Begriff sozialer Zusammenhalt ist dazu ein programmatischer Gegenentwurf. Er drückt die wertbezogene Absicht aus, dem Auseinanderdriften der Gesellschaft und der Gefahr ihrer inneren Zementierung in ein Oben und ein Unten entgegenzuwirken. Der Begriff ist moralisch stark aufgeladen. Er setzt darauf, dass menschliches Zusammenleben durch Einfühlungsvermögen („Empathie“) und soziale Verträglichkeit erträglich gestaltet werden kann und lässt Raum für Individualität. Hierzu gehört eine selbstbestimmte Lebensgestaltung und eine persönliche Autonomie. Sozialer Zusammenhalt ist somit der Kitt, der eine Gesellschaft lebenswert erhält, Innovationen vorantreibt, Wissen transferiert und ihr Überdauern als eine freie und zugleich solidarische Gemeinschaft sichert. Die Vorstellung, ein humanes Zusammenleben sei grundsätzlich möglich, beruht auf der Annahme, dass der Mensch von Natur aus ein soziales Wesen ist. Diese Anlage setzt sich indes nicht automatisch in positives Sozialverhalten um. Vielmehr bedarf sie der Förderung, Anleitung und stetigen Selbstreflexion. In fünf Veranstaltungen mit vielfältigen Thematiken erwarten die Besucher spannende Vorträge mit anschließenden Diskussionsrunden. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.“*

Vortragende sind:

Dr. Kai Unzicker von der Bertelsmann Stiftung

„DER KITT DER GESELLSCHAFT – MESSEN; WAS VERBINDET“

Ilka Bickmann von Science2Public

„FREI.RAUM.MIT.GESTALTEN – KREATIVE STADTENTWICKLUNG DURCH KUNST; KULUR UND WISSENSVERMITTLUNG“

Dr. Annett Steinführer vom Thünen Institut für ländliche Entwicklung

„WENN LÄNDLICHE RÄUME ALTERN UND SCHRUMPFEN – ANPASSUNG UND BEWÄLTIGUNG VOR ORT“

Prof. Dr. Jan Delhey von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

„HAPPIER TOGETHER: DIE BEDEUTUNG VON SOZIALEM ZUSAMMENHALT FÜR DAS SUBJEKTIVE WOHLBEFINDEN“

Prof. Dr. Stefan Hüsig von der TU Chemnitz. „POTENTIALE DER ONLINE (SHARING) ECONOMY FÜR SOZIALE INNOVATION IN DEUTSCHLAND“



WAS  
HÄLT  
UNSERE  
GESELLSCHAFT  
ZUSAMMEN  
?

WAS HÄLT UNSERE GESELLSCHAFT ZUSAMMEN?  
- WIE SOZIALE INNOVATIONEN DAS BILD DER ZUKUNFT PRÄGEN -

EINE RINGVORLESUNG DES KOMPETENZZENTRUMS SOZIALE INNOVATION SACHSEN-ANHALT UND  
DES LEHRSTUHL FÜR SOZIOLOGIE DER MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITENBERG

18:15 - 19:45 UHR AM STEINTORCAMPUS

18.10.2018 HÖRSAAL IV, Ludwig-Wucherer-Str. 2  
DER KITT DER GESELLSCHAFT - MESSEN WAS VERBINDET  
DR. KAI UNZICKER  
BERTELSMANN STIFTUNG

22.11.2018 HÖRSAAL I, Adam-Kuckhoff-Str. 35  
FREI.RAUM.MIT.GESTALTEN - KREATIVE STADTENTWICKLUNG  
DURCH KUNST, KULTUR UND WISSENSVERMITTLUNG  
ILKA BICKMANN  
SCIENCE2PUBLIC® - GESELLSCHAFT FÜR WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION E.V.

06.12.2018 HÖRSAAL I, Adam-Kuckhoff-Str. 35  
WENN LÄNDLICHE RÄUME ALTERN UND SCHRUMPFEN - ANPASSUNG UND BEWÄLTIGUNG VOR ORT  
DR. ANNETT STEINFÜHRER  
THÜNIEN INSTITUT INSTITUT FÜR LÄNDLICHE RÄUME

24.01.2019 HÖRSAAL I, Adam-Kuckhoff-Str. 35  
HAPPYER TOGETHER: DIE BEDEUTUNG VON SOZIALEM ZUSAMMENHALT  
FÜR DAS SUBJEKTIVE WOHLBEFINDEN  
PROF. DR. JAN DELHEY  
OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG,  
LEHRSTUHL FÜR ALLGEMEINE SOZIOLOGIE / MAKROSOZIOLOGIE

07.02.2019 HÖRSAAL I, Adam-Kuckhoff-Str. 35  
POTENTIALE DER ONLINE (SHARING) PLATTFORM ECONOMY  
FÜR SOZIALE INNOVATION IN DEUTSCHLAND  
PROF. DR. STEFAN HÜSIG  
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ,  
LEHRSTUHL FÜR INNOVATIONSFORSCHUNG UND TECHNOLOGIEMANAGEMENT

WISSEN. WAGEN. WANDEL



WISSEN. WAGEN. WANDEL

Abbildung: Flyer der Ringvorlesung im Wintersemester 2018/2019 an der MLU





Ebenfalls im Mai 2018 erfolgte die Bewerbung, Planung und Vorbereitung des TEDx-Talk an der MLU zum Thema „Change a running System“ auf der Evelyn Fischer vom Fraunhofer IFF (Erprobung) und Isabelle Georg vom Kompetenzfeld „Netzwerk und Dialog“ über das Thema „Work 4.0 an integrative system“ referierten.

## **Springschool im Tagebau**

Im Juni 2018 kam es gemeinsam mit den Kompetenzfeldern 5 „Social Entrepreneurship“ und 1 „Wissen und Soziale Innovation“, zu ersten Anbahnungsgesprächen für ein Konzept einer Springschool der Energie Avantgarde Anhalt und Ferropolis zum Thema „Arbeitsbiografien aus Sachsen-Anhalt“.

Auszug aus dem Programmkonzept:

*„Aktuell befindet sich die Welt der Arbeit in einem tiefgreifenden technologischen und sozialen Wandel, der u.a. neue soziale Innovationen hervorrufen kann. Slash-Slash-Biografien entstehen, so ist man heute daher nicht mehr nur Grafik-Designer, nein man ist auch Social Entrepreneur, BWLer, Journalist und Soziologe. Bei sozialer Innovation geht daher stark um das Entwickeln und Umsetzen neuer Ideen für die Bewältigung sozialer Herausforderungen für die humane Gestaltung der Einzelnen sowie der Gesellschaft. Die gesellschaftliche Tragweite von Innovationen zu verstehen und sie für ihr eigenes (Berufs)Leben nutzen zu können, wird heute in allen Fachbereichen immer wichtiger.*

*In der Spring School nehmen wir euch mit auf eine Reise in die Vergangenheit und in die Zukunft. Der Tagebau hat viele Jahrzehnte Halle und Umgebung geprägt. Ferropolis, die Stadt aus Eisen, war Energie und Technik. Dieser graue Arbeitsalltag atmet heute bunteste Kultur. Ferropolis macht nachdenklich, ist aber auch Entspannung in der Natur. Die "Stadt" berührt den Geist und erzeugt Emotionen. Fünf schwere Bagger-Giganten, jeder mit seiner eigenen Geschichte, auf einer Halbinsel mitten im geschaffenen Gremminer See, der die Wüste eines Tagebaus bedeckt. Eine junge Landschaft der Kontraste. Eine zukunftsorientierte, eindringliche Gegenwart, die ganz bewusst mit ihrer Vergangenheit spielt. Nun befindet sich die Region im Umbruch und mir ihr die Menschen und das soziale Gefüge. Auf Ferropolis, der Stadt aus Eisen, begegnen wir ehemaligen Kohlearbeiter\*innen, erforschen ihre Biografien, ihr Wirken vor Ort und lernen die Auswirkungen des Strukturwandels auf einen Ort kennen. In interdisziplinären Teams haltet ihr eure Forschungen auf kreative und erlebbare Weise fest, ob als Kunstaussstellung, Buch, Film oder APP. Wir dokumentieren mit euch ein Stück regionaler Zeitgeschichte!“*

Ebenfalls im Juni wurde mit dem Career Center der MLU ein Konzept für eine gemeinsame Veranstaltung „New Work or new ideas that works“ im Wintersemester 2018/2019 erstellt, welche am 28. November 2018 durch das KomZ durchgeführt wird.

## **Diverse Aktivitäten**

Vom 30. Juni bis 1. Juli 2018 brachte sich das Kompetenzfeld 4 zusammen mit dem Kompetenzfeld 5 „Social Entrepreneurship“ durch Workshops und eine aktive Standbetreuung



in das Programm der ersten Mini Maker Faire in Halle ein. Thema des Design-Thinking Workshops war: „Wie können wir die Welt ein kleines bisschen besser machen?“.

Im Juli wurde das KomZ, vertreten durch das Kompetenzfeld 4, in die Jury für das Projekt startsocial berufen, welches unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin Angela Merkel steht. Im Rahmen der Jurorentätigkeit wurden 10 sozial innovative Initiativen im Rahmen des startsocial-Wettbewerbs bewertet. Zudem erhielten die Bewerber\*innen qualitative Feedbacks, um so die Weiterentwicklung der Initiativen zu unterstützen.

Im August und September 2018 ergaben sich erste Gespräche mit der OVGU für die Konzeption eines Moduls im Rahmen der allgemeinen Schlüsselqualifikationen (ASQ), welches technische und soziale Innovationen verbindet soll. Student\*innen sollen im Rahmen des ASQ Problemstellungen von sozial innovativen Projekten und Initiativen aus Sachsen-Anhalt aufgreifen und Lösungsvorschläge entwickeln.

Ab August 2018 erfolgt zusammen mit dem Kompetenzfeld „Social Entrepreneurship“ die Ausarbeitung und Planung einer Podiumsdiskussion die vom OpenLab.Net Halle, Teach-first Deutschland und Rock your Life Halle zum Thema „Schule von morgen“ im Februar 2019 durchgeführt werden soll.






Ende September 2018 erreichte uns die Information, dass die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Teilstandort des Instituts für gesellschaftlichen Zusammenhalt wird. Das Kompetenzzentrum, und insbesondere das Kompetenzfeld 4, rückt damit in den erweiterten Kooperations-Radius des Instituts und wird nach der offiziellen Eröffnung eine Zusammenarbeit forcieren.







## Kompetenzfeld 5: Social Entrepreneurship

Das Kompetenzfeld 5 soll sich zur zentralen Anlaufstelle für alle Vorhaben und Initiativen in Sachsen-Anhalt entwickeln, die sich dem Thema Social Entrepreneurship verschrieben haben und soziale Innovation in Sachsen-Anhalt durch unternehmerisches Handeln voranbringen wollen.

Die Arbeit des Kompetenzfeld 5, federführend durch das Fraunhofer IMWS vertreten, deckt dabei folgende Teilaspekte ab:

-  Analyse
-  Identifikation und Vernetzung mit lokalen Akteuren
-  Kommunikation zwischen den identifizierten Akteuren
-  Entwicklung von lokal-spezifischen Konzepten und Handlungsempfehlungen
-  Etablierung von Strukturen in Sachsen-Anhalt

Ausgehend vom Stand der Forschung zum Thema Social Entrepreneurship wurden durch das Kompetenzfeld 5 in der ersten Hälfte des Jahres 2018 die regionalen Bedingungen für soziales Unternehmertum analysiert. Die für die erfolgreiche Entwicklung und Wirkungsentfaltung von Social Entrepreneurship notwendigen regionalen Gründerökosysteme (basierend auf dem Modell von M. Wallisch) können durch Vernetzung geeigneter Akteure und Stakeholder wie z.B.

-  Schulen, Fachhochschulen, Universitäten
-  Politik
-  Unternehmen und Geschäftskunden
-  Potentielle Gründer\*innen, engagierte Bürger\*innen, Initiativen und Vereine

wachsen. Hierfür sind durch das KF 5 umfangreiche Recherchen für den Raum Sachsen-Anhalt durchgeführt und potentielle Akteure identifiziert worden. Entsprechende Herausforderungen für die Arbeit des KomZ wurden hier schon sichtbar und als Handlungsbedarfe formuliert. Dies diskutierte das KomZ u.a. gemeinsam mit dem Förderkreis Gründungs-Forschung Arbeitskreis Social Entrepreneurship auf dem Frühjahrs Workshop im Mai 2018 in Magdeburg, auf dem auch der Grundstein für eine gute und professionelle Zusammenarbeit mit Prof. Matthias Raith und den Mitarbeiter\*innen des Lehrstuhl für Entrepreneurship der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gelegt wurde.

## Aktivierung von Gründern

Darüber hinaus wurden mit Vertreter\*innen der Hochschulen in Sachsen-Anhalt, welche Gründungen bereits aktiv unterstützen, Gespräche geführt und in Zusammenarbeit mit KF 4 Kooperationsvereinbarungen vorbereitet. Die regionale Vernetzung mit oder Aktivierung von potenziellen Gründern erfolgte z.B. durch die gezielte Teilnahme an Veranstaltungen, so z.B. dem bundesweiten makers4humantiy-Lab am 19.-21. Mai 2018 oder dem Dialogforum



Bürgerschaftliches Engagement am 30. Mai in der Leopoldina. Im Juni 2018 erfolgten gemeinsam mit den Kompetenzfeldern „Social Entrepreneurship“ und „Wissen und Soziale Innovation“, erste Anbahnungsgespräche für ein Konzept einer Springschool der Energie Avantgarde Anhalt und Ferropolis zum Thema „Arbeitsbiografien aus Sachsen-Anhalt“.

## „Schule trifft Wirtschaft“

Des Weiteren betreute das KomZ einen Stand auf der halleschen Mini Maker Faire am 30. Juni / 1. Juli 2018 (1.020 Besucher\*innen) und unterstützte gemeinsam mit KF 4 den 1. Mitteldeutschen Hackathon zum Thema „Digitalisierung in der Pflege vom 21.-23. September 2018 in der inhaltlichen Vorbereitung und Betreuung der Teilnehmer. Ebenso unterstützte KF 5 die Veranstaltung „Schule trifft Wirtschaft“ an der MLU Halle im März 2018. Hier wurde die Zusammenarbeit des KF 5 mit dem Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Halle (Saale) aktiviert, um durch Corporate Social Responsibility Ansätze der Wirtschaft für Schulen bisher noch ungenutzte Synergien für die Berufsorientierung zu heben, bzw. Potential für Social Entrepreneurship im Bereich Berufsorientierung zu identifizieren.

## Vernetztes Social Entrepreneurship

Für die überregionale Vernetzung nahm das KF 5 Kontakt auf mit dem 2017 gegründeten Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. Gemeinsames Ziel des KomZ und des SEND e.V. ist die Gründung eines Landesnetzwerk Social Entrepreneurship Sachsen-Anhalt (SEN-SA) für 2019. Dies wurde durch das KF 5 auch auf der Mitgliederversammlung des SEND e.V. am 12. Oktober 2018 vorgestellt und diskutiert.



Die Einbeziehung überregionaler Akteure und Partner außerhalb Sachsen-Anhalts, wie z.B. den SEND e.V., aber auch das Social Impact Lab Leipzig, Social Impact Lab Potsdam, Impact Hub Berlin und die Social Entrepreneurship Akademie München, ist, so die Erkenntnis aus KF 5, für die Entwicklung funktionierender Gründerökosysteme für Social Entrepreneurship in Sachsen-Anhalt genauso von großer strategischer Bedeutung, wie die Sensibilisierung und Kompetenzaufbau bestehender Gründerzentren in Sachsen-Anhalt. Denn trotz der großen Akteursvielfalt und dem großen Potential für soziale Innovation in Sachsen-Anhalt (siehe Analyse, Forschung und Nachwuchsarbeit) fehlt aktuell noch die

kritische Masse für einen breitenwirksamen Anstoß einer SocEnt-Bewegung in Sachsen-Anhalt, der auf das zeitliche und räumliche Zusammenwirken einer Vielzahl von Faktoren basiert. Diesen Prozess will das KF 5 aktiv unterstützen, indem es in einem polyzentrischen Modell den Aufbau lokaler Anlaufstellen für Social Entrepreneurship in Halle, Magdeburg, Stendal fördert, den Akteuren dieser Standorte eine Vernetzungsplattform und entsprechendes Hintergrundwissen, Methoden und Werkzeuge zugänglich macht.








## Weiterbildung

Dies u.a. in Form des im Juli 2018 fertiggestellten und regelmäßig zu aktualisierenden Katalogs an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Social Entrepreneurship. Dieser umfasst aktuell über 100 Katalogeinträge, die entsprechend den verschiedenen Phasen einer Gründung, Informations- und Weiterbildungsmöglichkeiten für:

1. Inspiration und Ideenfindung
2. Geschäftsmodellentwicklung und Markttest
3. Finanzieren und Gründen
4. Etablieren und Wachsen aufzeigen.

Die Einträge werden weiterhin unterschieden nach:

-  Hintergrundinfos
-  Netzwerk
-  Arbeitshilfen
-  Beratung
-  Workshops
-  Zertifikate
-  Förderung
-  Wettbewerbe
-  Forschung „Social Entrepreneurship“

Die Systematik unterscheidet auch zwischen Angeboten aus Sachsen-Anhalt und bundesweiten Angeboten, sowie zwischen allgemeinem Gründungs-Know-how (wie z.B. Gründungsleitfäden, Vorlagen für Businesspläne, Behördenwegweiser, etc.) und spezifischen Wissen für SocEnt (Hintergrundwissen zu gesellschaftlichen Herausforderungen Social Business Model Canvas; Wirkungsmessung, etc.)

Der Katalog gibt auch einen Überblick über die institutionelle Förderung auf Bundes- und Landesebene mit ihrer unterstützenden Funktion („Feeder“) und die in Sachsen-Anhalt etablierten Gründungszentren und -netzwerke. Im nächsten Schritt (Ende 2018/ Anfang 2019) soll durch Experteninterviews die Perspektive von Sozialunternehmen und sozialen Gründungen in Sachsen-Anhalt („Leader“) dargestellt werden.

## Corporate Social Responsibility

Eine Sonderrolle im Gründerökosystem Sachsen-Anhalts könnten Unternehmen spielen, die sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sind und diese aktiv wahrnehmen wollen. Das KF 5 hat daher Unternehmen in Sachsen-Anhalt bezüglich ihres Verständnis von Corporate Social Responsibility analysiert und im Rahmen zweier Veranstaltungen mit dem FGF Arbeitskreis Social Entrepreneurship und dem SEND Netzwerk Deutschland diskutiert, wie speziell in Sachsen-Anhalt das Corporate-Umfeld und das Social Entrepreneur-Umfeld von vornherein





gemeinsam wachsen und sich gegenseitig unterstützen kann. In der Forschungs- und Analysearbeit des KF 5 konnte hierfür ein geeigneter Ansatz entwickelt werden, der darauf abzielt, in den wissens- und forschungsbasierten Gründerzentren Sachsen-Anhalts einen Kompetenzaufbau bezüglich Skalierung, Wirkung und Wirkungsmessung von Social Entrepreneurship zu betreiben und parallel einen Ressourcen- und Themenpool regionaler Unternehmen aufzubauen. Das 2019 zu gründende Regionalnetzwerk Social Entrepreneurship (SEN-SA) wird das verbindende Element und könnte, aus einem strukturellen Defizit der noch zu geringen Wirkungskraft beider Ansätze in Sachsen-Anhalt, eine Lösung mit Modellcharakter für Innovationsnetzwerke außerhalb der Metropolen werden.

## Welche Rechtsform ist geeignet?

Während die Finanzierungs- und Förderkulisse für Social Entrepreneurship trotz ihrer Komplexität noch gut recherchierbar und kommunizierbar ist und vorhandene Gründungseinrichtung diesbezüglich auch durch das KomZ gut beraten werden können, stellt eine branchen- und gründerspezifische Beratung über geeignete Rechtsformen für Sozialunternehmen auch in Zukunft eine große Herausforderung für die Gründerökosysteme dar. Im weiten Spektrum möglicher Rechtsformen von Vereinen, Stiftungen, gemeinnützigen GmbHs, Genossenschaften bis zu AGs, UGs, GmbHs gibt es bekanntermaßen unterschiedlichste Vor- und Nachteile für sozialunternehmerische Ansätze und müssen sehr frühzeitig und individuell abgewägt werden. Hierzu müssen nicht nur potenzielle Gründer, sondern auch Multiplikatoren zielführender informiert und qualifiziert werden. Es besteht auch großer Bedarf nach kritischer Prüfung und langfristiger Anpassung der aktuellen Rechtsvorschriften und Fördermittelprogramme, da Social Entrepreneurie mit ihrem gleichzeitigen Anspruch bzgl. gesellschaftlichen Engagements und unternehmerischen Ansatzes oft vor zusätzlichen administrativen Hürden stehen und entsprechende Institutionen aktuell nicht ausreichend über das Wesen des Social Entrepreneurship informiert sind. Hierzu soll die Arbeit im KF 5 durch aktive Mitarbeit im SEND e.V. auch bundesweit wirksam werden.

## Unternehmerisch denken

Eine enge Verzahnung zwischen den Kompetenzfeldern fand natürlich im Bereich der Nachwuchsförderung statt. Sowohl das „unternehmerische Denken“ als auch das Verständnis aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und das Wissen über die Möglichkeit unternehmerisch geprägter Lösungskonzepte müssen stärker in Schulen, Fachhochschulen und Universitäten platziert werden. So unterstützte das KF 5 das KF 4 bei der Vorbereitung eines Workshops an der HS Harz am 7. Oktober 2018 zum Thema Social Entrepreneurship im Rahmen der Ego.-Gründerakademie, wobei Erfahrungen aus dem bereits aktiven Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Halle (Saale) sehr gut implementiert wurden.

Eine Sensibilisierung der Bevölkerung zu Themen des Sozialunternehmertums und der sozialen Innovation forcieren beide Kompetenzfelder u.a. in den sozialen Medien (225 Abonnenten; Reichweite 100-350 Personen).

## Bildung und Berufsorientierung

Als weiteres Querschnittsthema wurde vom KomZ das Thema Bildung und Berufsorientierung unter dem Arbeitstitel **maker@school** erschlossen.





Die Kombination aus Bildung und Berufsorientierung ist ein Schlüssel für einen gelingenden gesellschaftlichen Wandel. In einer Welt, die zunehmend vernetzt ist, wo Digitalisierung und Automatisierung unsere Zukunft bestimmen, wo die Grenzen zwischen Freizeit und Arbeit verschwimmen, unsere Kultur immer heterogener wird und Zusammenhänge immer komplexer werden, müssen Schulen mehr denn je in die Lage versetzt werden, Schüler\*innen bestens auf das Leben vorzubereiten. Diese Aufgabe darf, so der Konsens im KomZ, nicht allein der Politik und Verwaltung überlassen werden, sondern bedarf auch der Unterstützung, Ressourcen und Expertisen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die Pionierleistungen bereits aktiver Initiativen, wie dem Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Halle (Saale), werden gezielt unterstützt, bereits gewonnenes Vertrauen gegenüber amtlichen Institutionen wie dem Landesschulamt durch wissenschaftlichen Input gestärkt.

Im Prinzip des "Makers" identifizierte KomZ eine moderne Form der selbstständigen und problembasierten Wissensaneignung, des projektbezogenen, fachübergreifenden Arbeitens, der Selbstmotivierung und der Demokratisierung von Wissenschaft und Technik. Eine adäquate Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit und die Notwendigkeit der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.



Abbildungen: Auftaktkonferenz des Netzwerks maker@school auf Schloss Dornburg am 18. und 19. Oktober 2018, veranstaltet vom Bureau Anhalt gGmbH und dem KomZ

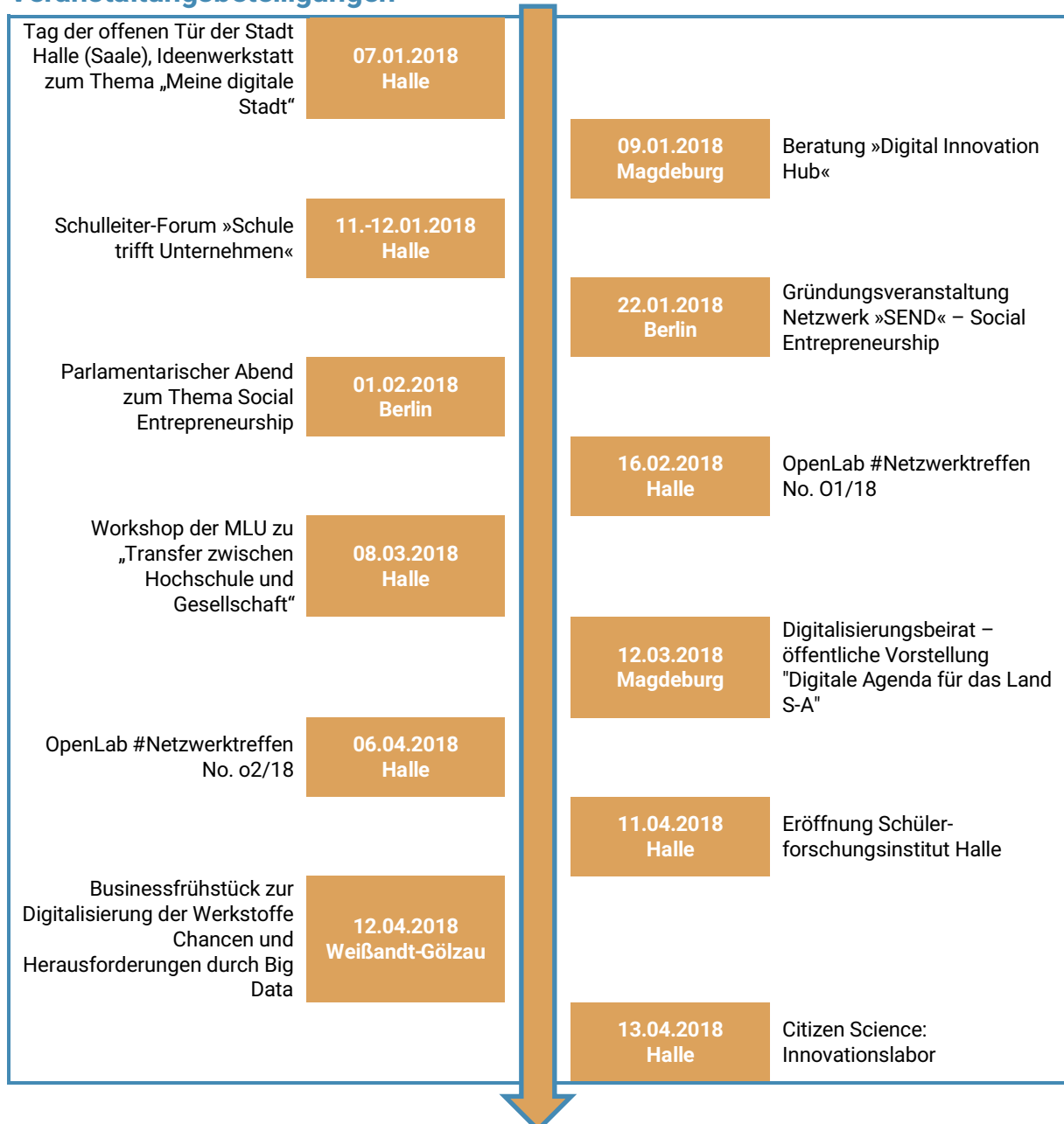
Das Fraunhofer IMWS möchte im maker@school den Ansatz des OpenLab-Netzwerks Halle vertiefen, indem eine engere Verzahnung zwischen Einrichtungen der angewandten Forschung, Bildungseinrichtungen, Institutionen, regionalen Unternehmen und der Zivilgesellschaft angestrebt wird, um neue Formen des Lernens, Forschens und Arbeitens erproben und etablieren zu können. Neben dem Aufbau eines landesweiten Netzwerks für Bildungsinnovationen gemeinsam mit dem Bureau Anhalt, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer sowie Vertretern von Bildungsinitiativen und -einrichtungen unterstützt das Fraunhofer IMWS drei ausgewählte Vorhaben als sogenannte Erprobungsvorhaben:

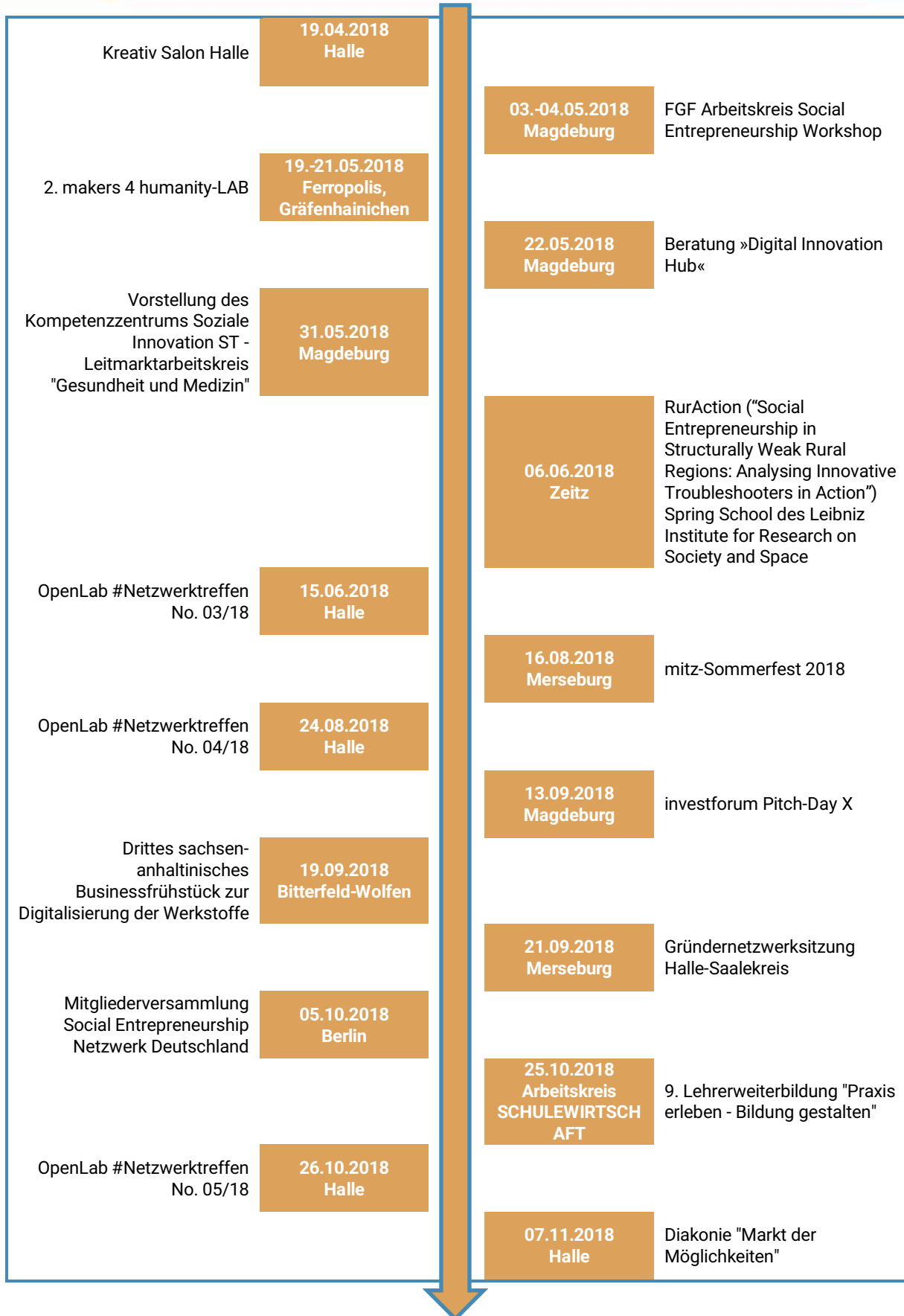
-  Konzeption eines Future Innovation Lab auf dem Bildungscampus Kastanienallee auf dem im Rahmen der Zukunftsstadt Halle-Neustadt die Bereitstellung von Geräten (3D-Druck, Robotik), Infrastruktur (Werkstätten, Chemie-/Physiklabore), physischen Orten (Labor- und Werkstattcontainer, FabMobil) durch assoziierte Partner erfolgen soll;
-  wissenschaftliche Unterstützung des Magdeburger Projekts Werk-Stadt für handwerklich-technisch orientierten fächerübergreifenden Projektunterricht;



konzeptionelle und organisatorische Mitarbeit, bzw. Ermächtigung der demokratischen Kräfte vor Ort, um mit dem Projekt Kornspeicher Calbe ein Multifunktionshaus in einem Bestandsgebäude mit historischem Wert zu entwickeln. Neben dem seit Jahren bestehenden Bedarf an einem Saal für Calbe wird mit maker@school die Verbindung zwischen außerschulischem Lernort, beruflicher Orientierung / Sichtung junger Talente und intergenerationaler Freizeitgestaltung im ländlichen Raum exemplarisch zeigen. Ein zweitägiger Workshop, organisiert vom KomZ und der Bureau Anhalt gGmbH, zu den o.g. Themen fand am 18./19. Oktober 2018 mit über 50 Vertreter\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Bildungswesen und Zivilgesellschaft, sowie Vertreter\*innen des Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und des Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt in Gommern an der Elbe statt.

## Veranstaltungsbeteiligungen







## Mitwirkung an wissenschaftlichen Konferenzen und anderen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Zeittafel)






<b>13. März 2017</b>	Sitzung des EU-Begleitausschusses in Magdeburg, Vorstellung des KomZ durch Vortrag: Prof. Everhard Holtmann	
<b>29. November 2017</b>	Soziale Innovation Chancen und Herausforderungen, Veranstaltung der EU-Service Agentur, Halle, Vortrag: Prof. Everhard Holtmann	
<b>7. Dezember 2017</b>	Regionalkonferenz der Region Halle: „Wachstumsagenda Halle 2020 – Regionalinitiative zur wirtschaftlichen Umsetzung der Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalts“, Merseburg, Vortrag: Prof. Everhard Holtmann	
<b>12. Januar 2018</b>	Schulleiterforum Workshop „Schule – soziale Innovation“, Workshop: Mandy Stobbe	Arbeit
<b>17. Januar 2018</b>	Informationsveranstaltung: Social Entrepreneurship - durch sozialunternehmerisches Handeln die Welt verbessern!? 17. 01. 2018, Moderation: Aya Kleine	Arbeit
<b>7. Februar 2018</b>	Arbeitsgruppe Bildung des Demografiebeirates des Landes Sachsen-Anhalt, Leopoldina, Input Prof. Everhard Holtmann: „Demokratie und Bildung“	Sozialer Zusammenhalt
<b>7. März 2018</b>	Initiative Lernende Region, Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Input: Susanne Winge	
<b>25. April 2018</b>	Demografiebeirat des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt in Magdeburg, Vortrag: Prof. Everhard Holtmann/ Tobias Jaeck, „Demokratievertrauen – Strukturmerkmale, Motivlagen und sozialräumliche Verankerung“	Sozialer Zusammenhalt
<b>30. Mai 2018</b>	Dialogforum Bürgerschaftliches Engagement in Sachsen-Anhalt, Leopoldina, Input: Mandy Stobbe, Sven Wüstenhagen, Norman Klüber	Sozialer Zusammenhalt
<b>6. Juni 2018</b>	TEDx Halle Change a running System in Halle, Talkinput: Isabelle Georg, Evelyn Fischer: „Work 4.0 an integrative system“	Arbeit
<b>13. Juni 2018</b>	Seminar „Soziale Innovationen“ im Rahmen der Veranstaltung „Innovationsmanagement“ an der HS Harz, Mandy Stobbe, Aya Kleine	
<b>16. Juni 2018</b>	Tag der offenen Gesellschaft, Freistil-Connect (Jugend-Engagement-Preis), Workshop Design Thinking: „Wie können wir die Welt ein kleines Stückchen besser machen?“: Mandy Stobbe	Alter
<b>18. Juni 2018</b>	Hackathon des WIR-Projektes TDG, Unterstützung des Auftaktworkshops zum Thema Gesundheit/Pflege mit wissenschaftlichen Inputs: Mandy Stobbe, Norman Klüber	Gesundheit
<b>20. Juni 2018</b>	„AltmarkMacher Festival 2018“, Stendal, Stefan Knopf, Isabelle Georg	
<b>28. Juni 2018</b>	Transferworkshop der Expertenplattform Demographischer Wandel in Zusammenarbeit mit dem IWH: „Abgehängte Regionen – Probleme und Gegenstrategien“, Impuls: Prof. Everhard Holtmann	Sozialer Zusammenhalt
<b>30. Juni bis 1. Juli 2018</b>	Mini-Maker-Faire in Halle, KomZ Kooperationspartner, Beteiligung Fraunhofer IMWS und Workshop Design Thinking: „Wie können wir die Welt ein kleines Stückchen besser machen?“ Workshop: Mandy Stobbe Standbetreuung: Norman Klüber	Alter

- Arbeit
- Alter
- Gesundheit
- Sozialer Zusammenhalt
- Vorstellung des KomZ allgemein









<b>21. bis 23. September 2018</b>	TDG-Healthcare-Hackathon Halle, 21.-23.09.2018, Challenge des KomZ, Mandy Stobbe, Norman Klüber	Arbeitskategorie
<b>25. September 2018</b>	Harzer Gespräche, Unterstützung Konzepterarbeitung und Moderation: Susanne Winge, Input: Sabine Böttcher	
<b>1. Oktober 2018</b>	Aktivierungskonferenz zur gemeinsamen Gestaltung innovativer Gesundheitsversorgung, Halle, Organisation und Durchführung gemeinsam mit dem WIR!-Bündnis „Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung“, Sylvia Lietz, Isabelle Geoerg, Stefan Knopf	Gesundheitskategorie
<b>5. bis 7. Oktober 2018</b>	Ego.-Gründerakademie an der Hochschule Harz, Workshop durchgeführt von Mandy Stobbe	
<b>9. Oktober 2018</b>	Europäischen Woche der Städte und Regionen in Brüssel, Input: Everhard Holtmann	Sozialer Zusammenhalt
<b>15. Oktober 2018</b>	Fachtag „Demografischer Wandel und die Situation von Menschen mit Unterstützungsbedarf“, Magdeburg, Input: Sabine Böttcher	
<b>18. Oktober 2018</b>	Start der Ringvorlesung „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ an der MLU, gemeinsam organisiert MLU und KomZ	Alter
<b>18. bis 19. Oktober 2018</b>	maker@school, Schloss Dornburg, Elbe, Organisation und Durchführung in Kooperation mit der Bureau Anhalt gGmbH: Andreas Dockhorn, Norman Klüber, Sven Wüstenhagen, Aya Kleine	
<b>22. Oktober 2018</b>	Demografiekongress in Magdeburg, Unterstützung Konzepterarbeitung im Rahmen der AG „Familien und Werte“: Susanne Winge	Vorstellung des KomZ allgemein

-  Arbeit
-  Alter
-  Gesundheit
-  Sozialer Zusammenhalt
-  Vorstellung des KomZ allgemein

## Mitarbeit in Gremien





-  Everhard Holtmann  
Expertenplattform Demografischer Wandel, Jury des Thüringer Wissenschaftspreises
-  Susanne Winge  
AG Familien und Werte unter Leitung MLV, Referat Demografische Entwicklung und Prognosen
-  Andreas Dockhorn  
Digitalisierungsbeirat des MWWD  
AG »Digitalisierung der Arbeitswelt« des MASI  
»Digital Innovation Hub« (DIH) des MWWD  
Leitmarktarbeitskreis »Gesundheit und Medizin« des MWWD  
Leitmarktarbeitskreis »Chemie und Bioökonomie« des MWWD
-  Mandy Stobbe  
Jurorin bei startsocial e.V.



## Beirat

Eine erfolgreiche Innovationspolitik bedarf der Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung sowie von Akteuren des gesellschaftlichen Lebens. Daher wurde dem KomZ ein Beirat zur Seite gestellt. Dem Beirat gehören elf Mitglieder aus Wissenschaft, Verbänden und Ministerialverwaltung an.

Der Beirat ist ein Beratungsgremium des Kompetenzzentrums unter Leitung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration. Ein Schwerpunkt der Mitwirkung ist die Auswahl der Pilotprojekte des Kompetenzzentrums. Der Beirat entscheidet über die Initiierung, Ausschreibung und Auswahl der Pilotprojekte mit. Der Beirat wird über die Arbeit des Kompetenzzentrums regelmäßig unterrichtet. Mitglieder des Beirates sind:

-  **Dr. Anette Scoppetta**  
European Centre for Social Welfare Policy and Research  
Deputy Director and Head of the Work and Welfare – Wien  
[www.euro.centre.org](http://www.euro.centre.org)
-  **Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl**  
Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI  
Leiterin  
[www.isi.fraunhofer.de](http://www.isi.fraunhofer.de)
-  **Prof. Dr. Joachim Ragnitz**  
ifo Institut für Wirtschaftsforschung – Dresden  
stellv. Leiter  
[www.cesifo-group.de/de/ragnitz-j](http://www.cesifo-group.de/de/ragnitz-j)
-  **Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg**  
Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina  
Vizepräsident  
[www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org)
-  **Regina Stipani**  
DGB Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt  
Wirtschafts- und Strukturpolitik, Europa und Frauen  
[www.sachsen-anhalt.dgb.de](http://www.sachsen-anhalt.dgb.de)
-  **Dr. Sigrun Trognitz**  
Allgemeiner Arbeitgeberverband der Wirtschaft Sachsen-Anhalt  
Geschäftsführerin  
[www.avw-sachsen-anhalt.de](http://www.avw-sachsen-anhalt.de)
-  **Manuela Knabe-Ostheeren**  
LIGA der freien Wohlfahrtspflege  
Geschäftsführerin  
[www.liga-fw-lsa.de](http://www.liga-fw-lsa.de)



 **Wolfgang Beck**

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration  
Leiter der Abteilung 5 „Arbeit und Integration“  
[www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de)

 **Hon. Prof. Dr. Dr. Reinhard Nehring (bis 31. Juli 2018)**

**Karen Müller (ab 1. August 2018)**

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration  
Leiter der Abteilung 2 „Gesundheit und Verbraucherschutz“  
[www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de)

 **Dr. Gabriele Theren**

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration  
Leiterin der Abteilung 3 „Soziales und Arbeitsschutz“  
[www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de)

 **Sabine Krause-Heisterkamp**

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration  
Leiterin des Referats 30 „Grundsatzfragen, Europa, Innovation“  
[www.ms.sachsen-anhalt.de](http://www.ms.sachsen-anhalt.de)



*Abbildung: Die konstituierende Sitzung des Beirats am 7. November 2017*

Die konstituierende Sitzung fand am 7. November 2017 statt. Inhaltlich lag der Fokus neben der Vorstellung des Kompetenzzentrums Soziale Innovation auf der thematischen Vorsondierung für die Ausschreibung von Pilotvorhaben. Hierzu leistete das KomZ entsprechende Vorarbeiten (siehe auch Piloten und Labore).

Die zweite Beiratssitzung fand am 8. Mai 2018 statt. Hauptpunkt dieser Sitzung war die endgültige Festlegung der vier Themen für die Ausschreibung. Vorab erhielten die Beiratsmitglieder konzeptionelle Kurzvorstellungen und Langfassungen zu sechs Pilotthemen. Im Ergebnis der zweiten Beiratssitzung stehen vier priorisierte Themen.

Die dritte Beiratssitzung findet am 13. November 2018 statt.



## Das KomZ-Team

Insgesamt waren und sind ohne studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte im KomZ im Jahr 2017 19 Personen (entspricht 9 Vollzeitstellen) beschäftigt, im Jahr 2018 20 Personen (entspricht 11 Vollzeitstellen).





**WISSEN. WAGEN. WANDEL**

---

